



Jahresbericht 2022/2023



Geleit zum Jahresbericht

Mit diesem Jahresbericht legt das PFH den zweiten Bericht in jüngerer Zeit zu seinen Tätigkeiten vor. Der letzte Jahresbericht zum Jahr 2021 stand noch ganz unter den Zeichen der Corona-Pandemie: Schon die ersten Bilder zeigten maskierte Mitarbeiter*innen, in vielen Berichten ist von der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen der Arbeit unter Pandemiebedingungen die Rede; diese reichten von der Aufrechterhaltung des Betriebes über die Mitarbeiter*innen-Bindung bis zur Reflexion über Möglichkeiten der Bildung und Erziehung unter erschweren Bedingungen. Die Autor*innen machten deutlich, dass Mitarbeiter*innen des PFH auch in dieser Situation die Adressat*innen nicht im Stich gelassen haben. Das gilt insbesondere für die wochenlangen Lockdowns 2020 und 2021, deren emotionalen, leiblichen und geistigen Kosten noch kaum abzuschätzen sind. Erst ein gutes Jahr nach Erscheinen des Jahresberichtes wurde im April 2023 durch den Bundesgesundheitsminister die Pandemie für vorerst beendet erklärt – kurz nach dem Beginn des kriegerischen Überfalls Russlands auf die Ukraine, dessen soziale und politische Folgen ebenfalls noch gar nicht abzusehen sind.

Der Erziehungswissenschaftler Dieter Sengling, ein wichtiger Impulsgeber der KJH-Gesetzgebung, formulierte in Worten und Texten immer wieder die Forderung nach einer fachlichen Argumentation in der Kinder- und Jugendhilfepolitik. Ich leite davon folgende Maximen ab: Stelle heraus, was du leisten kannst statt vor allem zu beklagen, was nicht möglich ist! Mache den Gewinn im Interesse deiner Adressat*innen deutlich! Beziehe dich sorgfältig auf fachlich begründete Argumente! Sehe die Politik als Instanz, die zwischen unterschiedlichen Interessen abwägen muss. Spreche Politiker*innen nicht als Bittsteller*in, sondern als Mitgestalter*in der gesellschaftlichen Wirklichkeit an! Und vorrangig: Sei Lobby für deine Adressat*innen und nicht zuerst für deinen Arbeitsplatz!

Mit dem Jahresbericht zum Kita- und Schuljahr 2022/2023 möchten wir an den letzten Jahresbericht anknüpfen und exemplarisch zeigen, was und wie die Mitarbeiter*innen des PFH auch unter immer noch schwierigen Bedingungen ihre Arbeit weiterentwickelt haben. Maßgeblich für alles ist unser Leitbild, in dem wir uns zur Demokratie als Lebensform und einem ressourcenorientierten Arbeitsansatz bekennen. In welchen Facetten sich dieses Selbstverständnis spiegelt, davon ist für ausgewählte Beispiele in diesem Bericht zu lesen. Ich wünsche, dass die Berichte der Autor*innen mit den Gedanken der Leser*innen in Resonanz gehen können.

↳ *Prof. Ludger Pesch*
Direktor des Pestalozzi-Fröbel-Hauses



Foto: Peter Engelke



Early Excellence

Unser pädagogisches Konzept	05
-----------------------------------	----

Das Pestalozzi-Fröbel-Haus

Über uns, Organigramm, Zahlen & Fakten, Standorte	07
---	----

Resümee

Jochen Knopp, Leiter der Beruflichen Schule	17
Thomas Glaw, Leiter der Abteilung Sozialpädagogische Praxis	17
Ralf Stapelfeldt, Leiter Zentrale Servicebereiche	18
Prof. Ludger Pesch, Direktor des Pestalozzi-Fröbel-Hauses	18

Highlights

Sozialpädagogische Praxis (SPP)	20
Berufliche Schule	28
Kulturelle Bildung	29
Mitarbeiter*innen-Umfrage	31
Arbeits- und Gesundheitsschutz, Beschwerdestelle	33

Leitbild für Führungskräfte	34
--	----

Dank an PFH-Mitarbeiter*innen	35
--	----

Inhalts- verzeichnis

Early Excellence

Unser pädagogisches Konzept für einen guten Start ins Leben!

Mit dem Early Excellence-Ansatz vertreten wir eine Haltung, die von Offenheit für Vielfalt, Respekt und Toleranz geprägt ist. Leitgedanken unserer Arbeit sind:

- Das Kind wird individuell in seinen Stärken und Kompetenzen wahrgenommen. Diese zu entdecken, zu beobachten und gezielt zu fördern und zu unterstützen, bildet den Ausgangspunkt all unserer Aktivitäten.
- Die Eltern werden als die ersten Erzieher*innen ihrer Kinder wahr- und ernst genommen. Sie werden in die pädagogische Arbeit einbezogen und gleichzeitig steht die präventive Stärkung der Familien im Mittelpunkt.

Alle PFH-Einrichtungen orientieren sich an diesem Ansatz. Die Ausbildungsstätten haben die Grundlagen von Early Excellence in den Lehrplan aufgenommen. Zahlreiche Praxiseinrichtungen bieten Konsultationen zu Early Excellence an und empfangen hierfür Fachbesucher*innen aus ganz Deutschland und aus dem Ausland.

Die Heinz und Heide Dürr Stiftung unterstützt seit jeher die Entwicklung des Early Excellence-Ansatzes am PFH.



*Kinder bei einem Workshop im Familien- und Nachbarschaftszentrum Kiezanker 36,
Foto: Kiezanker*

**Jedes Kind
ist exzellent!**

**Jedes Kind
hat Talente!**

**Kitas
entwickeln sich
zu Familienzentren
mit Gemein-
wesenbezug.**

**Die Eltern
sind die
Experten
ihres Kindes!**

Das Pestalozzi-Fröbel- Haus

Über uns



Henriette Schrader-Breymann, 1868. Foto: PFH

Das PFH wurde im Jahr 1874 von Henriette Schrader-Breymann, einer Großnichte des Pädagogen Friedrich Fröbel als ein sozialpädagogisches Modellprojekt gegründet.

Für eine gegenseitige Inspiration und Bereicherung wurden von Anfang an Ausbildung und Praxisarbeit eng verzahnt.

Heute ist das Pestalozzi-Fröbel-Haus eine Stiftung des öffentlichen Rechts, Träger von Ausbildungsstätten für Erzieher*innen sowie Einrichtungen der sozialpädagogischen Praxis. Wir arbeiten aktiv an 60 Standorten mit Angeboten, Projekten, Einrichtungen und Schulen.

Das PFH verfügt über ein internationales Profil und pflegt Kooperationen in ganz Europa. Im Rahmen der Ausbildung können Studierende bspw. Praktika im Ausland absolvieren.

Das Pestalozzi-Fröbel-Haus umfasst:

- Eine Berufliche Schule, die unterschiedliche Ausbildungsmöglichkeiten für angehende Erzieher*innen bietet.
- Ganztagsbereiche an acht Grundschulen
- Lernförderung an drei Grundschulen
- Kindertagesbetreuung in neun Kindertagesstätten
- Sieben Familienzentren bzw. Nachbarschaftszentren
- Jugendsozialarbeit an 19 Grundschulen und sechs Oberschulen
- Kooperationen an Oberschulen (Ganztag, Natur- und Werkpädagogik, Duales Lernen)
- Natur- und Werkpädagogik in Kooperation mit Grund- und Sekundarschulen
- Stadtteilarbeit (Bildungsbotschafter*innen, Stadtteilmütter)
- Freiwilligenvermittlung »Unbezahlbar«
- Jugendförderung in 5 Jugendeinrichtungen
- Erziehungs- und Familienberatung
- Schulbezogene Hilfen zur Erziehung: Arbeiten und Lernen / Grundschulprojekt Bethanien
- Therapeutische Jugendwohngruppen »Koralle« / Betreutes Einzelwohnen

Unsere Einrichtungen, unsere pädagogischen Fachkräfte und die Ausbildungsinhalte richten sich nach den Grundsätzen der UN-Kinderrechtskonvention und des Kinder- und Jugendschutzes. Wir setzen uns aktiv gegen jegliche Form der Ausgrenzung und Diskriminierung aufgrund von ethnischen Hintergründen, Herkunft, Sprache, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität ein.

Das Pestalozzi-Fröbel-Haus ist Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin sowie der Charta der Vielfalt.

Leitung, Abteilungen und Kuratorium



www.pfh-berlin.de/leitung-abteilungen-kuratorium

Mitgliedschaften



www.pfh-berlin.de/mitgliedschaften

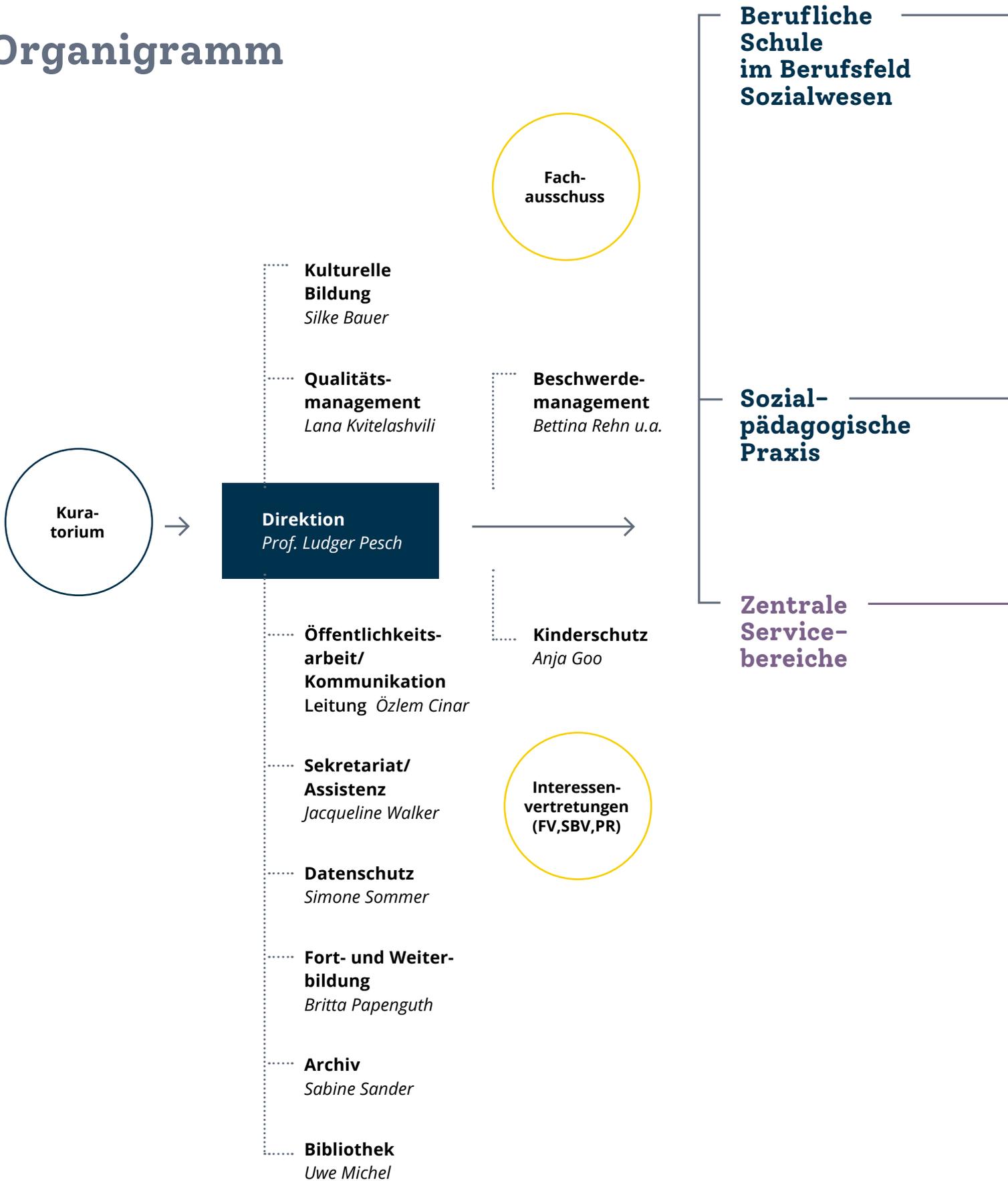
Förderer



www.pfh-berlin.de/foerdergeber



Organigramm





Schulleitung
Jochen Knopp

Stellvertretung
Cora Schulz

Fachbereichsleitungen

Ulla Klein
Claudia Potalivo

Fachleitung 1
Christoph
Kimmerle

Fachleitung 2
Christian
Schubert

Fachleitung 3
Eva
Wunderlich

Fachleitung 4
N.N.

Abteilungsleitung
Ralf Stapelfeldt

Abteilungsleitung
Thomas Glaw

Stellvertretung
Dirk Franz

Fachberatungen

Linda Zamostra, Susanne Müller,
Sonja Tangermann, Wioletta Wendland

Hilfen & Beratung

Dirk Franz

Personal

Leitung
Katrín Geppert

Arbeitsschutz
Andrea Mattner

Gesundheitsschutz
Dominique Alyse
Michaud

Erziehungs- und Familienberatung

Hilfen zur Erziehung (schulbezogen)

Therapeutische Wohngruppen

Kindertagesbetreuung

Erik Jäckel

Ganztags an Grundschulen

Herbert Dold

Sozialräuml. Projekte

Esther Wolffhardt

Facility Management / Bau / Beschaffung

Leitung
Shirin Kurta

Familienförderung

Jugendförderung

Stadtteilarbeit

Finanzen

Leitung
Ivonne Meyer

Schulkooperative Angebote

Schulsozialarbeit an Grund- und Oberschulen

Yasmin Masch

IT

Leitung
Sebastian Schoetzke

Natur- und Werkpädagogik an Grundschulen

Willi Lange

Projekte / Digitalisierung

Katrín Bögelsack

Lernförderung an Grundschulen

Thomas Glaw

Prozesse

Marlies Grohé

Schulkooperationen Oberschulen

Thomas Glaw

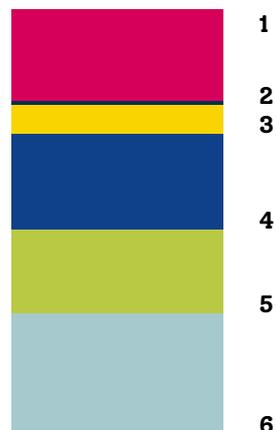
Zahlen und Fakten



Das PFH hatte im Jahr 2022 ein Haushaltsetat von 50.217.535 €

Aufteilung:

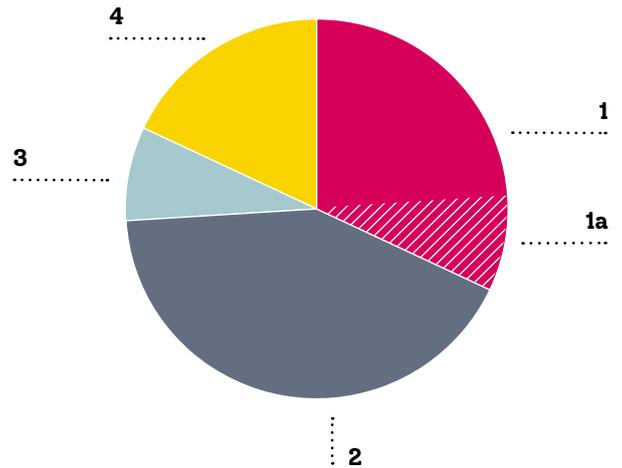
	Etat	davon Personalkosten	Quelle
1	10.874.706 €	8.635.610 €	bezuschusst durch den Senat
2	198.823 €		Überschuss der Wohnhäuser
3	3.338.016 €	2.527.104 €	Finanzierung d. die Jugendämter
4	11.526.556 €	8.558.201 €	Finanzierung d. die BA nach Kostensätzen
5	9.877.391 €	7.546.264 €	Finanzierung d. die BA nach Kostensätzen
6	14.402.046 €	6.250.335 €	Drittmittelfinanzierung



Studierende und Schüler*innen der Beruflichen Schule des PFH

Stand jeweils August 2022 und 2023

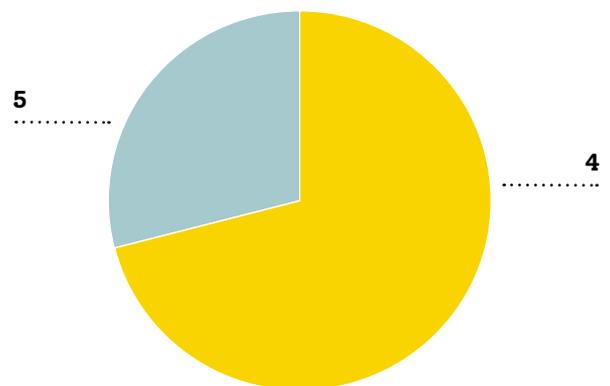
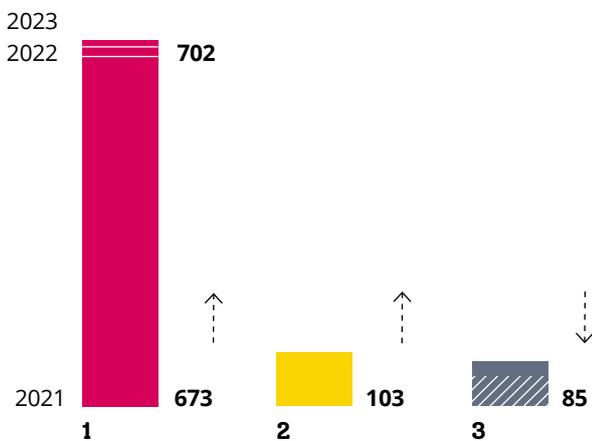
Gesamt		587
1	Erzieher*innenausbildung in Vollzeit	192
1a	<i>davon 42 im Bachelor-Studiengang</i>	
2	Berufsbegleitende Erzieher*innenausbildung	245
3	Erlangung der Fachhochschulreife	44
4	Sozialpädagogische Assistenz	106



Anzahl der PFH-Mitarbeitenden

Stand 31.07.2023

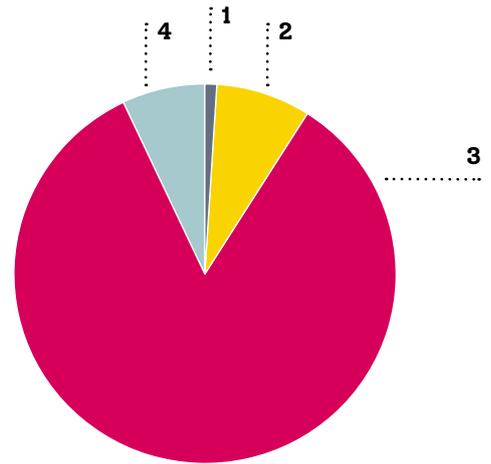
1	Gesamt	702
	<i>2021 = 673 und 2022 = 689 Mitarbeiter*innen</i>	
2	Neueinstellungen	103
3	Austritte	85
	<i>davon 56 Kündigungen/Auflösungsverträge auf MA-Wunsch</i>	
4	Geschlechteraufteilung unter den Mitarbeitenden	
5	weiblich: 2021 = 71,5 %, 2022 = 70,8 %, 2023 = 71,2 %, männlich: 2021 = 28,5 %, 2022 = 29,2 %, 2023 = 28,8 %	



Verteilung der Mitarbeiter*innen nach Bereichen

Insgesamt 702 Mitarbeitende

1	Direktion und Stabsstellen	10
2	Schule	55
3	Sozialpädagogische Praxis (SPP)	591
4	Zentrale Servicebereiche	46



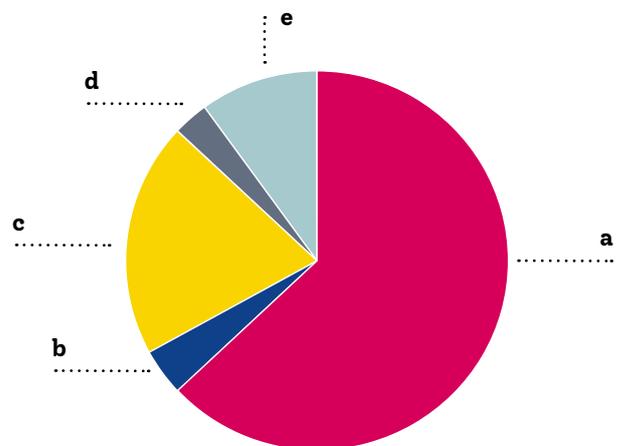
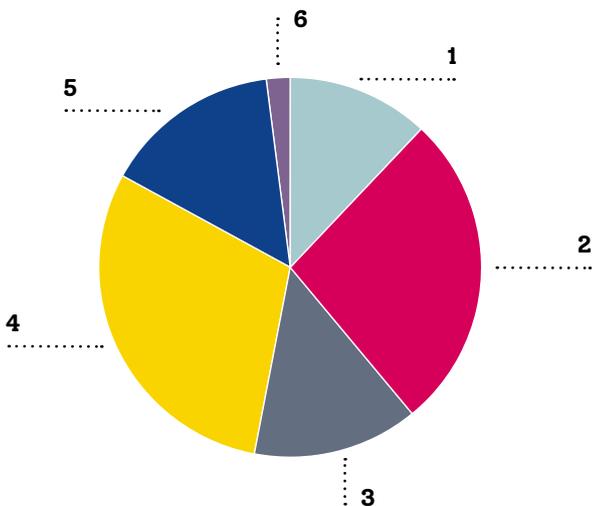
Verteilung der Mitarbeiter*innen der Sozialpädagogischen Praxis

Bereiche

Tätigkeiten

Bereiche	Gesamt	591
1	Bereich Beratung Hilfen (TWG, EFB, A&L)	69
2	Kindertagesbetreuung	162
3	Bereich Sozialräumliche Projekte (Nachbarschafts- und Familienzentren, Stadtteilarbeit, ...)	82
4	Bereich Ganztagsbetreuung an Grundschulen (OGB)	175
5	Bereich Schulkooperative Projekte (JuSo, Lernförderung, ...)	91
6	Sonstige (Fachberatung, Kinderschutz, Vertragsstelle)	12

Tätigkeiten	373
a	Erzieher*innen
b	Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung
c	Sozialpädagog*innen
d	Natur- und Werkpädagog*innen
e	Leistungs- und Verwaltungskräfte SPP



Neue Einrichtung/Jubiläen

Neue Einrichtung



Zu Beginn des Schuljahres 2022/23 konnte das PFH die Trägerschaft für eine weitere Einrichtung im Bereich der Mädchen*arbeit übernehmen und so mit dem Café Pink und dem D3 den Schwerpunkt auf gendersensible Arbeit verstärken.

Mädchen*arbeit bezieht sich auf Benachteiligungen, die entlang der Kategorie Geschlecht vollzogen werden und zielt auf den Abbau von Benachteiligung und die Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter ab.

Der neuer Mädchentreff Firefly befindet sich in Marienfelde.

Grund zum Feiern

Zweiter Platz beim Deutschen Kita-Preis 2023!

Wir gratulieren: Unser Familien- und Nachbarschaftszentrum Kiezanker 36 in Berlin-Kreuzberg hat den zweiten Platz beim Deutschen Kita-Preis in der Kategorie »Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres« belegt.

Der Deutsche Kita-Preis ist eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, die sich für eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung in Deutschland einsetzt.



Preisverleihung am 16.05.2023, Foto: DKJS Jakob Erlenmeyer

35 Jahre Juxirkus

Der Juxirkus wurde 1988 vom Nachbarschafts- und Familienzentrum Kiezoase e.V. ins Leben gerufen.

Seit 35 Jahren haben Kinder und Jugendliche hier die Möglichkeit ihre eigene Zirkusshow zu entwickeln und vor Publikum aufzuführen.



Juxirkus-Aufführung bei der 35-Jahr-Feier am 8.7.2023, Foto: PFH

Café Pink wurde 30 + 2

2020 ist das Café Pink 30 Jahre alt geworden – konnte aber durch die Pandemie nicht feiern. Im Sommer 2022 wurde dies zum »30+2«-jährigen Bestehen endlich nachgeholt.

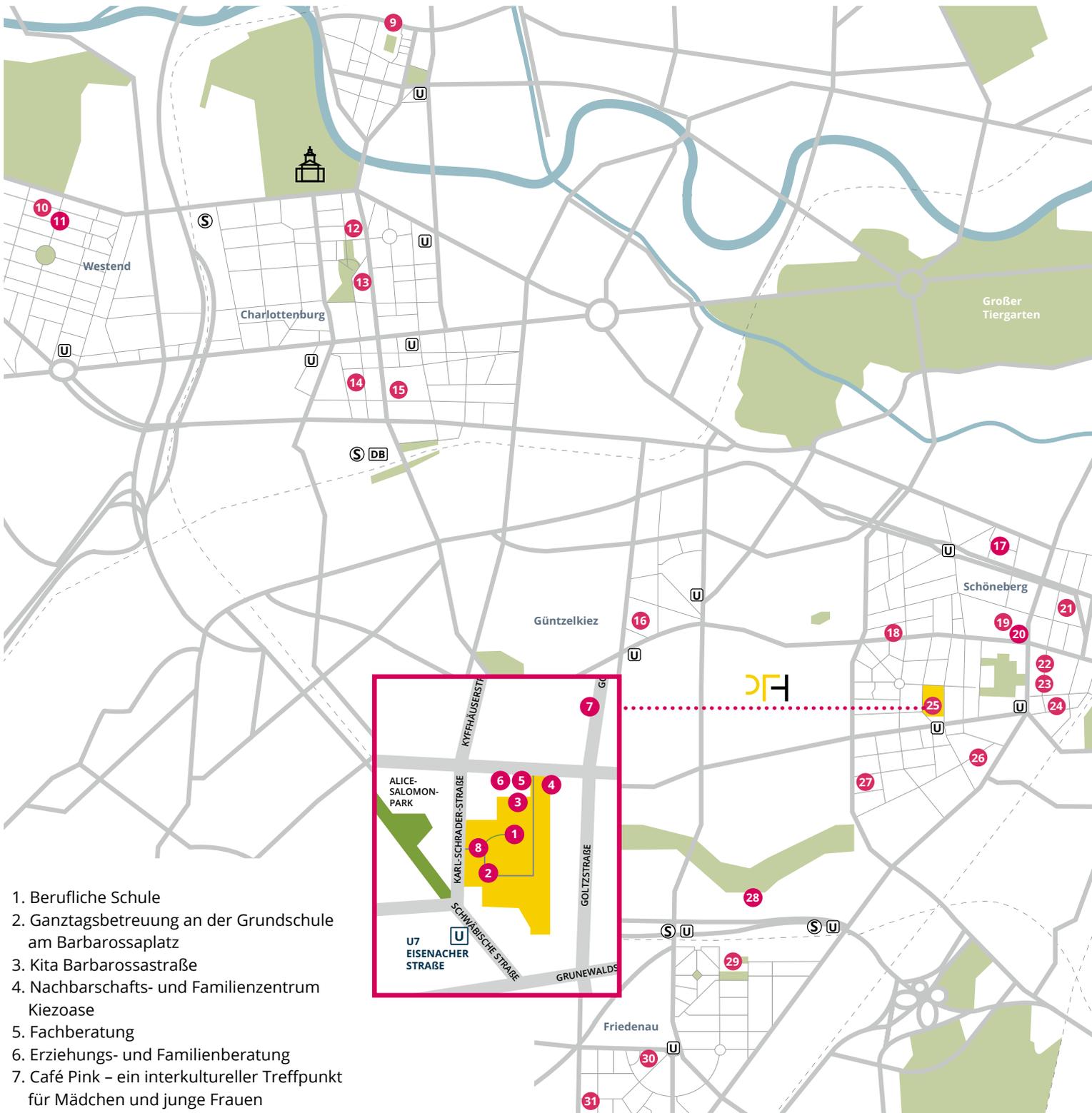


Eingang zum Cafe Pink, Foto: PFH

15 Jahre Familienzentrum Mehringdamm

Das Familienzentrum Mehringdamm in Berlin-Kreuzberg ist bereits seit 15 Jahren Teil des Pestalozzi-Fröbel-Hauses. Das Familienzentrum ist ein beliebter Treffpunkt für Familien mit Kindern ab Geburt bis zur Einschulung. Herzstück ist das Familiencafé mit großem Spielbereich, täglichem Trödeltausch und Außenspielgelände. Neben kostenlosen offenen Angeboten gibt es um die 40 Gruppen und Kurse für Eltern und Kinder, Beratung in verschiedenen Lebenslagen und Raum für selbstorganisierte Gruppen.

Standorte



1. Berufliche Schule
2. Ganztagsbetreuung an der Grundschule am Barbarossaplatz
3. Kita Barbarossastraße
4. Nachbarschafts- und Familienzentrum Kiezoase
5. Fachberatung
6. Erziehungs- und Familienberatung
7. Café Pink – ein interkultureller Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen
8. Büros Direktion, SPP, Zentrale Servicebereiche
9. Kita Olbersstraße
10. + 11. Kita-Familienzentrum Kastanienallee
12. Offene Ganztagsbetreuung an der Schinkel-Grundschule
13. Kita Haubachstraße
14. Kinder- und Familienzentrum Schillerstraße
15. Kita Pestalozzistraße
16. D3 Mädchentreff
17. Nachbarschafts- und Familienzentrum Kurmark
18. Juxirkus
19. Stadtteilmütter des PFH
20. Stadtteilkoordination Schöneberg Nord
21. Nachbarschaftszentrum Steinmetzstraße
22. + 23. Ganztagsbetreuung an der Neumark-Grundschule, Schulstation »Schuloase«
24. Fresh 30
25. PFH-Campus
26. Kita Belziger Straße
27. Koralle - therapeutische Wohngruppen
28. Ganztagsbetreuung an der Sternberg-Grundschule



- 29. Kita Perelsplatz
- 30. Ganztagsbetreuung an der Stechlinsee-Grundschule
- 31. Kita Rheingaustraße
- 32. Familienzentrum Mehringdamm
- 33. Ganztagsbetreuung an der Ferdinand-Freiligrath-Schule
- 34. Lernwerkstatt Curioso Kinderlabor –
Mit allen Sinnen Natur und Technik begreifen
- 35. Grundschulprojekt Bethanien
- 36. Arbeiten und Lernen

- 37. Familien- und Nachbarschaftszentrum Kiezanker 36
- 38. + 39. Ganztagsbetreuung an der Fichtelgebirge-Grundschule,
Schulsozialarbeit

PFH-Einrichtungen außerhalb dieses Kartenausschnitts
 Ganztagsbetreuung an der Schule am Fliederbusch in Rudow
 Koralle – therapeutische Wohngruppen in Rangsdorf
 firefly – offene & digitale Jugendfreizeiteinrichtung in Marienfelde

Resümee

Jochen Knopp, Leiter der Beruflichen Schule des PFH

Im Schuljahr 2022/23 konnte der Schulbetrieb nach zwei Jahren wieder ohne Pandemie-Einschränkungen in Präsenz durchgeführt werden. Die während dieser Zeit neu- und auch weiterentwickelten pädagogischen und materiellen Erneuerungen sind jetzt ein wichtiger Baustein im Rahmen der gesamten Ausbildung. Beispielhaft erwähnt sei hier der kontinuierliche Weiterausbau der Lernplattform Moodle, die Durchführung von digitalen Konferenzen und Meetings, aber auch Online-Gespräche und Beratungen von Schüler*innen und Studierenden.

Herausfordernd war die Sanierung von Haus 3, wodurch Unterricht und der



Bibliotheksbetrieb umfangreich betroffen waren. Klassen mussten in angemietete Ersatzräume oder kleinere Räume in den anderen Gebäuden auf dem Campus ausgelagert werden. Die Lehr-

kräfte sowie die Schüler*innen und Studierenden haben diese Herausforderung souverän und engagiert angenommen.

Wie auch im letzten Jahr zählt das Werben für die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten der Beruflichen Schule des PFH zu einem zentralen Schwerpunkt, um neue Schüler*innen und Studierende für unsere verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten zu gewinnen. Das Ziel ist dabei, professionelle Erzieher*innen sowohl in die sozialpädagogischen Einrichtungen des PFH als auch in andere Berliner Einrichtungen zu bringen, die dem weiterhin bestehenden Fachkräftemangel entgegenwirken. Deshalb haben wir uns auf verschiedenen Bildungsmessen präsentiert, zwei Tage der offenen Tür durchgeführt sowie in Kooperation mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation die Werbung über Social Media intensiviert.

Die Schule als Lehr- und Lernort im engen Verbund mit der sozialpädagogischen Praxis des PFH ist und bleibt ein bewegliches System, das unterschiedliche Menschen zusammenbringt. Das ist wertvoll und herausfordernd zugleich und wird hoffentlich

auch zukünftig so bleiben. Bezugnehmend auf das Leitbild des PFH, sind wir überzeugt, dass Jede*r Potenziale mitbringt und dazulernen kann, denn der wichtigste Schatz sind die Menschen und ihre Schaffensfreude.

Thomas Glaw, Leiter der Sozialpädagogischen Praxis (SPP)

Das Kalenderjahr 2022 und das Schuljahr 2022/23 waren für die Sozialpädagogische Praxis des PFH gewohnt lebhaft und ereignisreich. Eine Vielzahl innerer und äußerer Themen haben die Sozialpädagogische Praxis bestimmt: So endeten endlich die Corona-Schutzbedingungen. Der Ukraine-Krieg brach im Frühjahr 2022 aus und begleitet uns seither bedauerlicherweise immer noch. Die Energiekosten sind



extrem gestiegen, ebenso wie viele andere Preise. Der Klimawandel und dessen Folgen begleiten uns nahezu täglich. Zu Silvester fanden in Berlin an mehreren Orten Auseinandersetzungen von jungen Menschen mit der Polizei statt. Kurze Zeit später musste in Berlin und in Bezirken die Wahl von 2021 wiederholt werden. Gerade die Ereignisse zu Silvester waren eines der Topthemen im Wahlkampf.

Diese äußeren Themen standen und stehen auch immer ganz konkret mit der Organisation unserer sozialpädagogischen Praxis in Verbindung: In der Einhaltung von Hygienekonzepten, in der Organisation von Unterstützungsmöglichkeiten für Hilfesuchende wie geflüchtete Familien oder unbegleitete minderjährige Geflüchteter oder in der Beratung zu Energiekosten und zu mitunter existenzbedrohenden Entwicklungen. Der Raum zum Wohnen aber auch für Gewerbe wird knapper, auch sind stetig steigende Kosten wahrnehmbar. Die Silvesterereignisse führten zu sogenannten

Gipfeltreffen, in denen zusätzliche sozialarbeiterische und sozialpädagogische Leistungen in Millionenhöhe beschlossen wurden. Ein Umstand der Neuwahlen war, dass diese einen Regierungswechsel auf Landesebene und Verantwortungswechsel in den Bezirken bedeuteten, was mitunter auch zu Verzögerung von Entscheidungsprozessen führte.

Die beschriebenen Entwicklungen stellen für viele unserer Zielgruppen (Nachbar*innen, Familien, Auszubildende, Kinder, Jugendliche, ...) eine starke Herausforderung und mitunter Belastung dar. Es besteht weiterhin das Risiko sich prekär entwickelnder Lebensumstände. Viele Menschen sind von Armut bedroht. Zu vermuten ist, dass gesellschaftliche Spannungen zunehmen. Beides (individuell wie gesellschaftlich) bedeutet für uns aus unserem Blickwinkel professioneller Sozialpädagogik und Bildung eine Anpassung unserer Handlungen z.B. in Form von Unterstützung, Beratung, Bildung nachhaltiger Entwicklung und Förderung sozialen Zusammenhalts.

Wir möchten anregen, dass die Menschen mit denen wir arbeiten, konkrete persönliche und solidarische Handlungsmöglichkeiten für sich im Alltag, in ihrem Kiez, in den Einrichtungen entdecken und anwenden können. Denn die großen Fragen von bspw. Armut, gesellschaftlicher Anerkennung, Migration, Identität oder Ökologie machen sich in unseren täglichen Beziehungen und Situationen bemerkbar. Wir sehen uns auch sowohl als parteiliche Übermittler*innen von Themen und Sichtweisen unserer Zielgruppen an die Politik, Verwaltung und (Fach-)Öffentlichkeit als auch als Förderer*innen des Empowerments der jungen Menschen, Eltern und Familien, Nachbar*innen.



Ralf Stapelfeldt, Leiter Zentrale Service- bereiche

Im Schuljahr 2022/2023 wurden in den zentralen Servicebereichen des Pestalozzi-Fröbel-Hauses eine Vielzahl von Initiativen gestartet und umgesetzt, um unsere Abteilung zu stärken, zu modernisieren und zu digitalisieren.

Wir haben die Zeit genutzt, um uns neu aufzustellen, so dass wir den wachsenden Anforderungen entsprechen können. Dazu



gehörte neben der Rückkehr zur Normalität nach Corona, die Neuorganisation in die vier zentralen Bereiche Personal, Finanzen, Facility Management inkl. Bau und Beschaffung sowie IT. Die Etablie-

rung dedizierter Stellen für Personalentwicklung, Projekt- und Prozessmanagement, und die weitere Flexibilisierung der Arbeit durch die Einführung von Co-Working-Bereichen und einer neuen Form des Mobilens Arbeitens unterstützten bei der Modernisierung unserer Abteilung.

Das PFH hat zudem viele neue Kolleg*innen hinzugewonnen. Dieses Wachstum des Personalkörpers ist eine Reflektion des wachsenden Angebots unserer Stiftung, die mit neuen Projekten, Einrichtungen und Engagements ihren Beitrag für die Bedarfe der Gesellschaft im Land Berlin im sozialen Bereich leistet.

Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2025 ihre zentralen Kernprozesse und Akten zu digitalisieren. In einem ersten Schritt wird dazu eine neue Personaldatenbank eingeführt, die bereits 2024 zu umfassenden Digitalisierungen führen wird. Dazu wurden alle Vorbereitungen getroffen und die Pilotphase erfolgreich abgeschlossen, so dass die Systeme für 2024 startklar sind. Auch für die anderen Bereiche konnten wichtige Meilensteine zur Einführung der Digitalen Akte des Landes Berlin erreicht werden. So konnte auch hier ein erster Test mit einer digitalen Aktenanlage erfolgreich durchgeführt werden.

Ein weiterer Meilenstein im vergangenen Schuljahr war die erfolgreiche Sanierung eines unserer Schulhäuser. Im Mai 2023 konnten wir Haus 3 wieder freigeben, das seither im neuen Glanz erstrahlt. Wir wollen, dass unsere Häuser stets in einem guten und modernen Zustand sind, damit

unsere Schüler*innen und Studierenden in einer angenehmen Lernumgebung ausgebildet werden können. Das gilt ebenso für unsere Einrichtungen der sozialpädagogischen Praxis. Deshalb haben wir Vorbereitungen für weitere große Schritte in den Folgejahren getroffen, wie die Sanierung unserer Kita in der Schillerstraße, die Strangsanierung zweier Häuser auf dem Campus, sowie die Herstellung der Barrierefreiheit in unserem zentralen Schulhaus.

Prof. Ludger Pesch, Direktor des Pestalozzi-Fröbel- Hauses

Das Kita- und Schuljahr 2022/2023 wurde durch zwei sehr unterschiedliche Feiern gerahmt.



Am Beginn standen die wiederholt aufgeschobenen Feierlichkeiten und Tagungen zum Thema »Early Excellence«. Erreichtes würdigen, Weggefährten und Mitstreiter*innen wiedersehen, neue

Kontakte knüpfen, miteinander ins Gespräch kommen; Anregungen und Inspiration erhalten durch fachliche Inputs, dazulernen und sich weiterentwickeln: In diesem Sinne verliefen die drei Jubiläumstage und Feierlichkeiten »22 Jahre Early Excellence-Konzept am PFH« im Oktober 2022. Ein fantastisches Ambiente für den Empfang von Early Excellence-Visionär*innen und -Praktiker*innen sowie Gästen aus Politik und Kultur bot am Abend des 5. Oktober 2022 der Willy-Brandt-Saal im Rathaus Schöneberg. In dieser historisch geprägten und würdevollen Atmosphäre ließ es sich gut feiern.

Rund 150 Teilnehmer*innen trafen sich am 6. Oktober zur Fachtagung »22 Jahre Early Excellence-Konzept am PFH«. Mit Referaten, Diskussionen und Workshops blickten wir zurück auf Erreichtes und Erlebtes und diskutierten Entwicklungen sowie Ziele. Der Vormittag wurde begleitet durch die Gorillas, Improtheater Berlin, die mit satirischen Improvisationen und spontanen Einlagen das Publikum begeisterten. Am Nachmittag luden zahlreiche sozialpädagogische

Einrichtungen in ganz Berlin zu Workshops ein. Auch der darauffolgende »PFH-Tag« am 7. Oktober stand passend zum Jubiläum ganz im Zeichen von Early Excellence. Ziele des PFH-Tages sind das gegenseitige Kennenlernen, die Vernetzung und die fachliche Weiterentwicklung. Die Erträge dieses Tages sind bisher noch gar nicht ausgeschöpft, Vorträge und Berichte sind jedoch umfassend auf unserer Homepage dokumentiert.

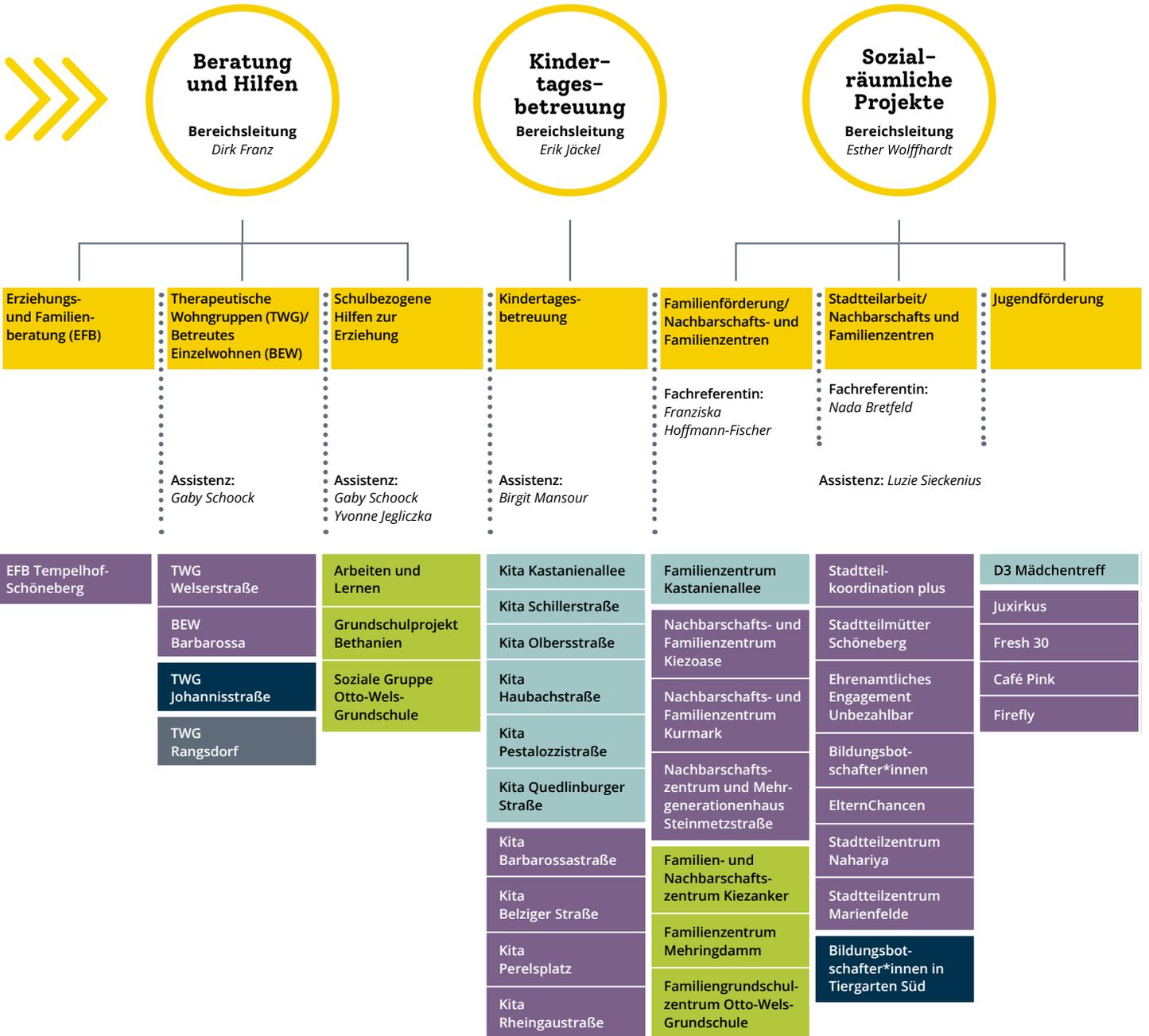
Das Berichtsjahr wurde beendet mit einem rauschenden Fest zum 35jährigen Gründungstag des Juxirkus. Der Juxirkus ist eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit unter dem Dach des PFH Berlin. Seit 1988 können Kinder und Jugendliche in Berlins ältester Einrichtung dieser Art besondere Fähigkeiten und Teamgeist lernen, ihre eigene Zirkusshow entwickeln und einem Publikum präsentieren. Gefeiert wurde das Jubiläum bei strahlendem Sonnenschein, mit einer besonderen Zirkusshow und mit allem, was das Herz begehrt.

Zum Resümee des Jahres zähle ich darüber hinaus drei Prozesse, die schon länger angelegt wurden, im Berichtsjahr aber zu zählbaren Ergebnissen geführt haben. Im Januar 2023 beschlossen wir, das Mitarbeiter*innen-Gespräch (Ma*G) zum verbindlichen Angebot für alle Mitarbeiter*innen zu machen. Alle Mitarbeiter*innen des PFH erhalten damit das Recht, mindestens einmal jährlich von ihrer Leitungskraft zu einem Gespräch eingeladen zu werden, in dem es allein um ihre Perspektive auf die Arbeit und die Arbeitsbedingungen geht. Korrespondierend dazu erarbeitete der erweiterte Leitungskreis des PFH »Leitungsprinzipien« (s. Seite 34), die eine qualitative Folie für die Rückmeldung an Leitungskräfte geben.

Eine generelle Rückmeldung der Mitarbeiter*innen zu unterschiedlichen Aspekten der PFH-Wirklichkeit erhalten wir durch die nun jährlich geplante allgemeine Mitarbeiter*innen-Befragung, die erstmals im Frühjahr 2023 stattfand (s. Seite 31). Damit sind drei wichtige Instrumente entwickelt und eingeführt worden, die zu einer weiteren Annäherung von Anspruch und Wirklichkeit führen können – wenn sie ernstgenommen werden!

Ich möchte allen Mitarbeiter*innen danken, die unsere Organisation im Interesse der Menschen mittragen und mitgestalten.

Highlights

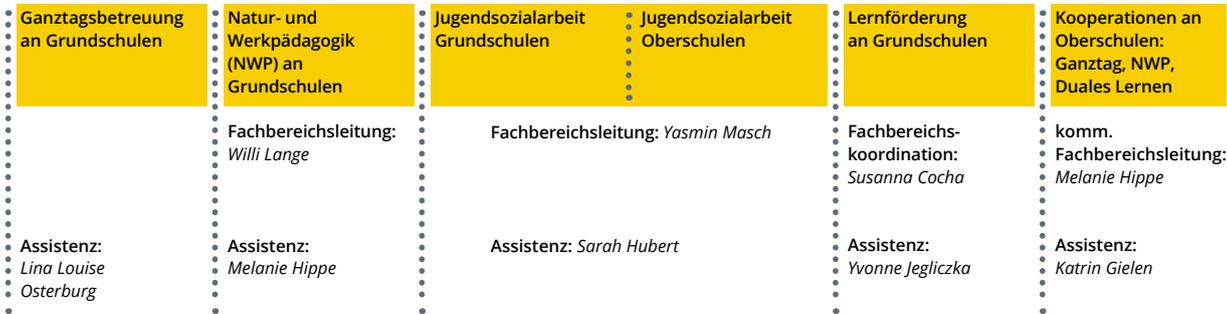


Abteilung Sozialpädagogische Praxis (SPP)

- Fachbereiche der SPP
- Neukölln
- Charlottenburg-Wilmersdorf
- Tempelhof-Schöneberg
- Friedrichshain-Kreuzberg
- Mitte
- Brandenburg

**Ganztags-
betreuung an
Grundschulen**
Bereichsleitung
Herbert Dold

**Schul-
kooperative
Projekte**
Bereichsleitung
*Thomas Glaw
Yasmin Masch
Willi Lange*



Grundschule am Fliederbusch	Grundschule am Fliederbusch	Grundschule am Fliederbusch	Georg-Büchner-Gymnasium	Fichtelgebirge-Grundschule	Georg-Büchner-Gymnasium
Schinkel-Grundschule	Karl-Weise-Grundschule	Karl-Weise-Grundschule	Rheingau Gymnasium	Otto-Wels-Grundschule	Temple-Grandin-Schule
Stechlinsee-Grundschule	Neumark-Grundschule	Oskar-Heinroth-Grundschule	Paul Natorp Gymnasium	Kurt-Schumacher-Grundschule	Ferdinand-Freiligrath-Schule
Neumark-Grundschule	Sternberg-Grundschule	Schinkel-Grundschule	Ferdinand-Freiligrath-Schule		Albrecht-von-Graefe-Schule
Grundschule am Barbarosaplatz	Fichtelgebirge-Grundschule	Stechlinsee-Grundschule	Albrecht-von-Graefe-Schule		Carl-von-Ossietzky-Oberschule
Sternberg-Grundschule	Rosa-Parks-Grundschule	Neumark-Grundschule	Ellen-Key-Oberschule		Ellen-Key-Oberschule
40. Grundschule	Otto-Wels-Grundschule	Grundschule am Barbarosaplatz			Kelebek
Fichtelgebirge-Grundschule	Kurt-Schumacher-Grundschule	Sternberg-Grundschule			PiKas
	Blumen-Grundschule	Werbellinsee Grundschule			
	Temple-Grandin-Schule	Käthe-Kollwitz-Grundschule			
	Curioso Kinderlabor	Finow-Grundschule			
		Grundschule am Dielingsgrund			
		Fichtelgebirge-Grundschule			
		Rosa-Parks-Grundschule			
		Otto-Wels-Grundschule			
		Kurt-Schumacher-Grundschule			
		Temple-Grandin-Schule			
		Clara-Grunwald-Grundschule			
		Charlotte-Salomon-Grundschule			



Infomail der SPP

Seit dem Sommer 2022 schickt die SPP-Abteilungsleitung monatlich eine Infomail an alle PFH-Mitarbeiter*innen mit aktuellen Themen und Entwicklungen. Die Resonanz ist sehr positiv, so dass sich das Format zu einem verbindlichen Baustein etabliert hat.

Sozial- pädagogische Praxis (SPP)

Die ehemalige Abteilung Kinder- und Jugendhilfe (KJH) wurde im Sommer 2022 umbenannt in die Abteilung Sozialpädagogische Praxis (SPP). Ein entsprechendes Meinungsbild im PFH ergab, dass der Name SPP die Professionalität des Handelns, die Verzahnung mit der Ausbildung und vor allem im Sinne einer lebensbiografischen Perspektive alle Fachbereiche, einschließlich der Stadtteilarbeit, gut umschließe.

Die SPP hat 2023 in einem breiten dialogischen Prozess ein neues Organigramm entwickelt, welches die verschiedenen Blickwinkel, wie fachliche oder bezirkliche Aspekte, aufnimmt.



591

multiprofessionell ausgebildete
Mitarbeiter*innen



12

Fachbereiche



60

Standorte mit Angeboten, Projekten,
Einrichtungen und Schulen



5

Berliner Bezirke +
einer in Brandenburg



Kinderschutz am PFH

Kinderschutz am PFH ist äußerst vielschichtig und umfasst ein breitgefächertes Spektrum wie die Vermittlung von Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch erfahrene Fachkräfte, die Gestaltung von Gremien, Vernetzungstätigkeiten sowie die Organisation bzw. die Durchführung von Schulungen zur Weiterbildung unserer Kolleg*innen.



Foto: Sunny Studios_shutterstock.com

Besonders hervorzuheben waren im Schuljahr 2022/2023 zwei wichtige Aufgabenbereiche:

Die Konzeption und Produktion des Schulungsvideos mit dem Titel: »Verdacht auf Kindeswohlgefährdung – was tun?« und die Erstellung eines institutionellen Kinderschutzkonzepts für das PFH. Beides entstand in einem mehrmonatigen Arbeitsprozess, unter breiter Beteiligung von Kolleg*innen.

Das erstellte Lehrvideo wird durch einen Leitfaden ergänzt und als Schulungsmaterial eingesetzt. Das institutionelle Kinderschutzkonzept umfasst die Bereiche Prävention, Partizipation und Intervention. Es verdeutlicht die vielfältigen kinderschutzrelevanten Strukturen, die das PFH aufweist, von Personalverantwortung über Qualitätsmanagement zu pädagogischen Konzepten, und beschreibt detailliert die Verfahrensabläufe in übergreifenden Situationen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Seit September 2022 existiert das Projektteam Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). In vielen Einrichtungen finden Angebote rund um die Themen Naturerleben, Upcycling und Nachhaltigkeit für Kinder und Familien statt. Wir haben uns in der Community of Practice (CoP) vernetzt, um uns unsere Vorhaben gegenseitig vorzustellen, uns Kompetenzen und Methoden zur Bildung für nachhaltige Entwicklung anzueignen und uns gemeinsam auf den Weg zur Umsetzung in die pädagogische Praxis zu machen. Besonders aus dem Fachbereich Natur- und Werkpädagogik ist ein Impuls für die Entwicklung erfolgt.

Mit dem Slogan »Nur noch kurz die Welt retten!« öffnete sich am PFH-Tag das Thema für alle am PFH, um somit Bildung für Nachhaltige Entwicklung mehr in den Fokus der Arbeit zu rücken. In Workshops, Inputs sowie Austausch- und Vorhabengruppen schauten die 470 teilnehmenden Mitarbeiter*innen und auch Fachschüler*innen des PFH aus verschiedenen Perspektiven auf das Thema und entwickelten Ideen und nächste Schritte. Auf der internen Website sind Projekte, Aktionen, Materialien und Kontakte für alle Mitarbeiter*innen zugänglich.



BNE-Projekt mit Kindern, Foto: Curioso Kinderlabor

Das Qualitätsentwicklungsprojekt »DemoPart«

»Demokratisches Handeln sowie der achtsame Umgang mit Menschen, Dingen und unserer Umwelt bilden die Basis unseres Wirkens. Diese Grundlagen müssen wir immer neu herstellen.« (Leitbild PFH)

Demokratische Partizipation ist eine Kernqualität von professioneller Beziehungsarbeit und Bildung. In diesem Verständnis hat sich die SPP partizipativ dafür entschieden, dies als gemeinsames verbindliches Qualitätsmerkmal sowohl fachbereichsspezifisch sowie wirkungs-, sozialraum- und zielgruppenorientiert als auch übergreifend, vernetzt und kooperativ auszugestalten. Hierzu startete das übergreifende Projekt »Demokratische Partizipation (DemoPart)«.

Das Projekt ist auf vorerst drei Jahre angelegt und umfasst konkrete Projekte in der Praxis sowie die Erstellung eines Qualitätshandbuchs in Beteiligung von Vertreter*innen der Fachbereiche sowie Vertreter*innen aus Fachberatung, Qualitätsmanagement und Fortbildung. Das maßgebliche Ziel ist die Anregung des Austauschs in den Fachbereichen.

Am 15.09.2022 fand die Auftaktveranstaltung mit rund 100 Teilnehmer*innen (insbesondere Einrichtungs- und Teamleitungen, Koordinator*innen, aber auch Fachkräfte aus der Praxis, Fachschüler*innen und externe Kolleg*innen) statt. Insgesamt beakundeten sieben Teams aus den Bereichen Kita, Familienzentrum, Ganzttag und Offene Kinder- und Jugendarbeit ihr Interesse zur Teilnahme am Prozess und starteten zwischen März und Mai 2023 ihre Projekte mit den Kindern und Jugendlichen in ihrer jeweiligen Praxis mit einer individuellen Begleitung durch externe Coaches. Derzeit laufen die Prozesse noch projektbezogen oder sind im Alltag der Praxis angekommen wie bspw. in der Kita Perelsplatz. Dort haben Kinder mit Fachkräften die Rechte der Kinder in der Einrichtung verfasst. Zur Einhaltung und Überprüfung gehört auch ein verbindlich stattfindendes, partizipatives Gremium.

Als ein weiterer Baustein in der Qualitätsentwicklung veranstalteten wir zum dritten Mal am 29.06.2022 gemeinsam mit der DeGeDe e.V. (Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik) einen Fachtag zum Thema Partizipation und Beteiligung im FEZ. Der Fachtag fand sowohl für junge Menschen als auch für Fachkräfte statt. Wir waren sowohl maßgeblich mit inhaltlichen Beiträgen (u.a. über uns: Prof. Hurrelmann und Prof. Sturzenhecker) als auch als mit Fachkräften und Schüler*innen aus der Ausbildung und Praxis vertreten.

Im Projekt DemoPart trifft sich im September 2023 erstmals der Qualitätszirkel mit Vertretungen aus allen Fachbereichen.

Teams im Projekt »DemoPart«

Team	Fachbereich	Bezirk	Kiez
Familienzentrum Kiezanker	Familienförderung	Friedrichshain-Kreuzberg	Wrangelkiez
Kita Haubachstraße	Kita	Charlottenburg-Wilmersdorf	Noch nicht benannt
Kita Perelsplatz	Kita	Tempelhof-Schöneberg	Vorläufige Bezeichnung Friedenau
Schinkel Grundschule	Ganztagsbetreuung an der Grundschule	Charlottenburg-Wilmersdorf	Noch nicht benannt
Fichtelgebirge Grundschule	Ganztagsbetreuung an der Grundschule	Friedrichshain-Kreuzberg	Wrangelkiez
3D Mädchentreff	Offene Kinder- und Jugendarbeit	Charlottenburg-Wilmersdorf	Noch nicht benannt
Mädchen*treff Firefly	Offene Kinder- und Jugendarbeit	Tempelhof-Schöneberg	Vorläufige Bezeichnung Marienfelde

In unseren Kiezen

Gerade mit den sozialräumlichen Angeboten des PFH wurden Themen wie Exklusion, Verunsicherung, Vereinsamung und fehlenden Teilhabemöglichkeiten entgegengewirkt. In Folge der Pandemie, des Ukrainekriegs, der akuten Inflation und Wohnungskrise in Berliner Innenstadtquartieren, ist der diesbezügliche Bedarf besonders groß.



Foto: Lena Schroeder

Themen in der Arbeit in den Einrichtungen, Teams und Projekten in 2022/2023 waren im besonderen Maße:

- Stärkung von Familien und Kindern/Jugendlichen
- Förderung der Beteiligung von Eltern mit Sprachbarrieren
- Steigende Armut, steigende Mieten / Energiekrise
- Verdrängung aus Innenstädten, finanzielle Überlastung als Mieter*in (steigende Miet- und Energiekosten, Wärmewende)
- Wachsende Vereinsamung und Exklusion – insbesondere von vulnerablen Gruppen wie hochaltrigen, psychisch belasteten, wohnungs- und obdachlosen Menschen und mobilitätseingeschränkten Menschen
- Raum- und Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum zwischen unterschiedlichen Gruppen (Kinder, Jugendliche, Familien, Tourist*innen, Suchterkrankte, obdachlose Menschen)
- Raumkonkurrenzen, Traumatisierung (Fluchterfahrung) und Diskriminierung (Rassismus)
- Klimagerechtigkeit, sichere Mobilität, Mobilitätserweiterung
- Ressourcen nachhaltig nutzen und teilen

Gemeinsam organisierte Aktionen, Feste und Veranstaltungen trugen zum Informationsaustausch, Anschlussmöglichkeiten / Begegnungen und letztlich zu mehr solidarischen Reaktionen der Nachbarschaft auf die akuten Herausforderungen in den Kiezen bei. Durch umfangreiche Netzwerk- und Gremienarbeit konnten Bedarfe und Angebote vor Ort besser aufeinander abgestimmt und Ergebnisse von Befragungen wirksam kommuniziert werden. Auf Ebene von Selbstorganisationen und Initiativen/Vereinen konnte die sozialräumliche Arbeit zu besseren Vernetzungen z.B. zu Themen der Nachbarschaften und zum regelmäßigen Informationsaustausch mit entsprechender politischer Themensetzung beitragen.

Fachbereich: Familienförderung

Auch in dem Fachbereich Familienförderung fand ein erhöhter Austausch und vermehrt eine Vernetzung der Familien in den Nachbarschafts- und Familienzentren statt. Viele Familien berichteten über starke psychische Belastungen, was sich in einer Zunahme von der Inanspruchnahme von Beratungsangeboten zeigte. Der Fachbereich der Familienförderung des PFH engagierte sich insbesondere in der fachpolitischen Arbeit, um auf die Bedarfe der Familien und die benötigten Rahmenbedingungen aufmerksam zu machen. An erster Stelle steht hier die Beteiligung in der AG Qualität der Senatsverwaltung zur Ausgestaltung des Familienfördergesetzes und der Entwicklung von Qualitätsinstrumenten für die Standortgebundenen Einrichtungen, die einen Beitrag zur Qualitätssicherung in der Familienförderung leisten. Durch das Familienfördergesetz kam es z.B. zu einem Aufwuchs im Bereich der allgemeinen Familienförderung nach §16 in Charlottenburg-Wilmersdorf. Hierdurch konnte ein entscheidender Schritt in der Qualitätssicherung im Familienzentrum Kastanienallee durch Personalaufwuchs umgesetzt werden.



Familienkreis im Familienzentrum Kastanienallee, Foto: FZ Kastanienallee

Ein weiteres zentrales Thema im Fachbereich ist die Bildungsbegleitung von Familien: Seit Sommer 2022 ist das PFH Träger des neuen Projektes »Elternchancen- mit Elternbegleitung Familien stärken«, das durch das entsprechende Bundesministerium gefördert wird. Das Projekt ist angedockt an das Projekt der Bildungsbotschafter*innen und wird in Schöneberg Nord u.a. in Kooperation mit der Werbellinsee-Grundschule und des Nachbarschafts- und Familienzentrum Kiezoase umgesetzt.

Fachbereich: Stadtteilarbeit

Wie in den Jahren zuvor wurden auch in 2022/2023 marginalisierte Personen und Gruppen von der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit besonders in den Blick genommen. In diesem Zusammenhang konnte das PFH durch Förderungen im Rahmen des Berliner Senatsprogramms »Netzwerk der Wärme« in Kreuzberg und im Schöneberger Norden Öffnungszeiten und inkludierende Angebote erweitern. Dies gilt insbesondere für Gruppen wie hochaltrige Migrant*innen (z.B. türkische Seniorinnengruppe), Familien mit geringem Einkommen, arabischsprachige Kinder aus dem Bülowkiez und der Pallasstraße, obdach- und wohnungslose Nachbar*innen und viele weitere Menschen aus der Nachbarschaft, die zuvor weniger Zugänge zur sozialen Infrastruktur vor Ort kannten (aufgrund von Öffnungszeiten oder inhaltlicher Ausrichtungen).



Stadtteilarbeit, Foto: PFH

Mit Projekten wie der Mobilen Stadtteilarbeit wurden auch von Armut und Diskriminierung betroffene Menschen, hochaltrige Menschen, Familien und Kinder in besonders belastenden Lebenssituationen durch aufsuchende Arbeit erreicht. Zum Ende des Schuljahres 2022/23 wurden vom PFH die Projekte der Mobilen Stadtteilarbeit in Kreuzberg (Kiezanker 36) und im Schöneberger Norden (NFZ Kiezoase) mit der Teil-Verstetigung zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht und konnten in langfristige Strukturen überführt werden.

Gleichzeitig wurde mit dem Aufbau von zwei neuen Stadtteilzentren im Süden des Bezirks Tempelhof-Schöneberg – in Lichtenrade (Nahariyakiez) und Marienfelde – begonnen. Hiermit konnten wir endlich die Förderung des Infrastrukturförderprogramms Stadtteilzentren erhalten. Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, die sozial-kulturelle Arbeit und gemeinwesenorientierte Maßnahmen in Stadtteilzentren werden über diese Basisfinanzierung gefördert.

Über unsere Freiwilligenagentur »Unbezahlbar« konnten im Schuljahr 2022/23 über 130 ehrenamtlich Engagierte in unsere Einrichtungen vermittelt werden.

Fachbereich: Kindertagesstätten

Der Beratungsbedarf von Familien ist in Folge der beschriebenen Krisen gestiegen. Vor allem die Leitungskräfte führten häufig Gespräche mit verunsicherten Eltern. Mit hoher Flexibilität haben die Teams auf veränderte Verhaltensweisen der Kinder und Anforderungen der Familien reagiert, um weiterhin den Anspruch an die pädagogische Qualität zu erfüllen. Derzeit wird die Einführung eines neuen Evaluationsverfahrens geprüft, um der höheren Aufgabendichte und gestiegenen Fluktuation im Team zu begegnen (weitere Schwerpunkte siehe Infobox).

Projekte im Fachbereich

- Bauhaus
- Landesprogramm Gute-Gesunde-Kita
- Bundesprogramm Sprachkitas Komische Oper
- TUKI
- Holzwerkstatt
- Demokratische Partizipation
- Ästhetische Bildung

Wir sind z.B. durch den häufiger werdenden Wunsch nach Teilzeitbeschäftigungen und verkürzten Arbeitswochen zunehmend mit neuen arbeitsorganisatorischen Herausforderungen wie z.B. der Abdeckung der Öffnungszeiten und der pädagogischen Aufgaben (Stichwort: Eingewöhnung) konfrontiert. Die Eingewöhnung von neuen Kindern hat sich ohnehin seit der Corona-Pandemie verändert. Für viele der jüngsten Kinder bedeutet die Eingewöhnung in unseren Einrichtungen eine erste Interaktion mit anderen Kindern und anderen Erwachsenen. Dadurch sind die Lernanforderungen an die Kinder deutlich höher als gewohnt und die engere, doch häufig auch unsichere Bindung an die Eltern führen zu größeren Herausforderungen bei der Ablösung (auch bei den Eltern) und zu einem deutlich längeren Eingewöhnungsprozess.

Fachbereich: Schulsozialarbeit an Grund- und Oberschule

Auswirkungen des Ausbaus des Landesprogramms Schulsozialarbeit

Der Ausbau des Berliner Landesprogramms, der das Ziel hat, an jeder Schule eine Stelle Schulsozialarbeit zu schaffen, hatte 2021 seinen Höhepunkt und ging auch im folgenden Jahr weiter. Das PFH ist in diesem Fachbereich seither stark gewachsen und hat 2022 mit sieben Schulen in drei Bezirken Kooperationsverträge abgeschlossen. Ende 2022 wurden über das Landesprogramm neue Stellen speziell für die Schulsozialarbeit in Willkommensklassen für ukrainische Flüchtlinge geschaffen. An zwei unserer Schulstandorte wurden Kooperationsverträge über je eine halbe Stelle geschlossen.

Für diese Standorte mussten Fachkräfte gefunden werden. Viele Ausschreibungen wurden immer wieder verlängert, bis eine gute und zur Schule passende Fachkraft gefunden werden konnte. Eine herausfordernde Aufgabe war das damit verbundene Onboarding und die fachliche Einarbeitung sehr vieler neuer, teils in der Schulsozialarbeit unerfahrener Fachkräfte. Angesichts der gleichbleibenden Personalressource im Leitungsbereich war die Einstellung der Assistenz des Fachbereichs Schulsozialarbeit ein wichtiger Schritt. Auch kollegialer Austausch innerhalb des Fachbereichs war unerlässlich. Dieser Prozess ist nicht beendet. Die Einarbeitungskapazitäten müssen an dieser Stelle erhöht werden. Auch Schulleitungen und Kollegien an den neuen Kooperationsschulen, die bisher keine Schulsozialarbeit hatten, haben Ressourcen gebunden, da mehrere Gespräche über den Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit, Abgrenzungen und Erwartungshaltungen geklärt werden müssen.

Weitere Blitzlichter aus der SPP

Im **Fachbereich Schulbezogene Hilfen zur Erziehung** fanden im Grundschulprojekt Bethanien (GSP) und bei Arbeiten und Lernen (A+L) Qualitätsdialoge in Präsenz statt. Es trafen sich Kooperationspartner*innen aus dem Bereich Schule, Senatsverwaltung, Jugendamt, Schulaufsicht und PFH, um thematisch an aktuellen Themen wie Digitalisierung, veränderte Bedarfe und Reintegration zu arbeiten.

Psychische Entwicklungsstörungen sind deutlich gestiegen und die therapeutischen Angebote müssen entsprechend ausgebaut werden. Auf Grundlage des Qualitätsdialogs wurde gemeinsam mit der Senatsverwaltung bei der Erarbeitung des neuen Trägervertrags für GSP eine zusätzliche sozialpädagogische Stelle vereinbart. In den Winterferien sind beide Schulergänzungsprojekte in neue Containerräumlichkeiten gezogen. Diese dienen während der Kernsanierung des Haupthauses als Übergang (bis 2024).

Nachdem es Ende 2022 gelungen war, die **Erziehungs- und Familienberatung** mit der Hälfte ihres Volumens in den Berliner Rahmenvertrag zu integrieren, stand das Jahr 2023 im Zeichen der Umsetzung der damit einher gehenden Veränderungen. So konnte der Stellenaufwuchs von einer Psychologin im Sommer umgesetzt werden, so dass zwei neue Kolleg*innen das Team bereichern.

Die Themen der betreuten Jugendlichen mit multikomplexen Problemlagen in den **Therapeutischen Wohngruppen Koralle** bedurften Fort- und Weiterbildungen zu Themen wie Psychoedukation, Betreuungsverträge Therapeutisches Milieu, Entwicklungsberichte, agiles Prozessmanagement und #undDU (sexualisierte Gewalt im digitalen Raum). Letzteres auch als Angebot für alle am PFH arbeitenden Kolleg*innen. Darüber hinaus wurden ein Medienpädagogisches Konzept und ein Gewaltschutzkonzept, inklusive dem institutionellen Kinderschutzkonzept für TWG Rangsdorf erarbeitet. Die Rangsdorfer Kolleg*innen sind nun mit den Jugendlichen mit einem Elektroauto unterwegs. Alle Jugendlichen konnten an Sommerreisen der einzelnen Wohngruppen teilnehmen und die Welsnerstraße hat unter großen Aufwand eine neue Küche bekommen.

Leider mussten wir im **Fachbereich Kooperationen an Oberschulen** die Angebote zum Dualen Lernen an der Albrecht-von-Graefe-Oberschule beenden. Die kontinuierlich sich negativ veränderten Rahmenbedingungen führten uns zu der Entscheidung, da wir unser Anliegen, eine gute sozialpädagogische Qualität umzusetzen, nicht mehr gewährleistet sahen. Der zugrundeliegende natur- und werkpädagogische Ansatz gehört zu den konzeptionellen Grundpfeilern der pädagogischen Professionalität des PFH. Egal ob in Grund- oder Oberschule. Die gute Arbeit an der Ellen-Key und an der Carl-von-Ossietzky Schule wird im nächsten Schuljahr wie bisher fortgeführt. Auch sind wir bereits an längerfristig ausgelegten Weiterentwicklungen z.B. der Finanzierung dran.

Im **Bereich Ganztagsbetreuung an Grundschulen** freuen wir uns, als Kooperationspartner der neueröffneten 40sten Grundschule in Tempelhof-Schöneberg ausgewählt worden zu sein. Sowohl das neue Team als auch das Gebäude strahlen frische Energie und Modernität aus. Mit ansprechenden Räumen und einer großzügigen Wiese bietet es einen sehr guten Rahmen für eine zeitgemäße Bildung.

Die Rolle der stellvertretenden Einrichtungsleitungen in unseren Ganztagen konnte im letzten Jahr in einem konstruktiven gemeinsamen Prozess mit allen Beteiligten geklärt werden. Jede Einrichtung wird nun von einem Team aus Leitung und stellvertretender Einrichtungsleitung geleitet. Die Rahmenbedingungen wurden in einem Grundsatzvermerk festgehalten.

↳ *Thomas Glaw,*
Leiter der Abteilung Sozialpädagogische Praxis

Berufliche Schule des PFH



Treppenhaus Berufliche Schule des PFH, Foto: formkultur.de

Es wurden in Anlehnung an das Leitbild des gesamten PFH für die Berufliche Schule pädagogische Leitlinien entwickelt. Dies fand im Rahmen von zwei Schulentwicklungsworkshops statt, an der die Lehrkräfte, aber auch Schüler*innen und Studierende intensiv gearbeitet haben. Diese vereinbarten Leitlinien werden im nächsten Schritt operationalisiert und inhaltlich erweitert.

Die Verzahnung zwischen der Beruflichen Schule und der Sozialpädagogischen Praxis des PFH wurde weiter intensiviert. Unter anderem werden nun Praktika der Studierenden der Erzieher*innenausbildung der Vollzeitausbildung vergütet. Des Weiteren wurde ein Leitfaden für die pädagogische Betreuung der Studierenden in den Praxiseinrichtungen des PFH entwickelt, die die Berufsbegleitende Ausbildung absolvieren.

Die ersten Studierenden, die vor vier Jahren den doppelqualifizierenden Studiengang (staatlich geprüfte Erzieher*in in Kombination mit Bachelor in Sozialpädagogik und Management) begonnen haben, wurden gebührend gefeiert und verabschiedet. Ebenso wurden alle anderen Absolvent*innen aus den verschiedenen Bildungsgängen zum ersten Mal seit der Pandemie wieder mit angemessenen Abschlussfeiern geehrt.

Im vergangenen Schuljahr wurde ein berufsbegleitender Bachelorstudiengang konzeptionell geplant und beworben, so dass dieser im Herbst 2024 starten kann.

Die curriculare Entwicklung der unterschiedlichen Bildungsgänge wurde weitergeführt; insbesondere für den Schulversuch 2+2 (2-jährige Berufsfachschule + 2-jährige Erzieher*innenausbildung), in der in diesem Schuljahr auch die erste Klasse, die vor vier Jahren begonnen hat, als staatlich geprüfte*r Erzieher*in das PFH verlassen konnte.

Die Arbeit des Krisen- und Beratungsteams der Schule wurde intensiviert und ein Beratungskonzept erstellt. Mit dem Präventionsbeauftragten des Polizeiabschnittes Schöneberg wurde eine

Kooperation angebahnt und in mehreren Klassen lernwirksame Workshops zum Thema (Cyber-)Mobbing und Gewalt durchgeführt.

Die Unterstützung der Wünsche und Bedarfe der Schüler*innenvertretung (SV) wurden in der Schulkonferenz aufgegriffen und Beschlüsse gefasst (Aufenthaltsraum, Budget, Laptop etc.). Die SV ist im letzten Schuljahr mit Unterstützung von Lehrkräften und Schulsozialarbeiterin in die Planung eines Willkommenstages für alle »Neuankömmlinge« gegangen, der im neuen Schuljahr durchgeführt wird und institutionalisiert werden soll.

Auch die Ausreisen der Studierenden und Mitarbeiter*innen im Rahmen von Erasmus+ sind diversifizierter geworden und beinhalten neue konzeptionelle Querschnittsthemen.

Der kurze Rückblick macht deutlich, wie viele Herausforderungen, Chancen und Potenziale in der Dynamik unserer beruflichen Schule liegen. Die besondere Situation von Praxis und Ausbildung unter dem Dach unserer Stiftung legt die vielfältigen und zukunftsweisenden Qualitäten dar, die diese Konstruktion bereithält. Allen beteiligten Akteuren diese zu eröffnen, sie sichtbar und nutzbar zu machen und diese gemeinsam zu gestalten, ist Motor und Ziel unseres täglichen Tuns.

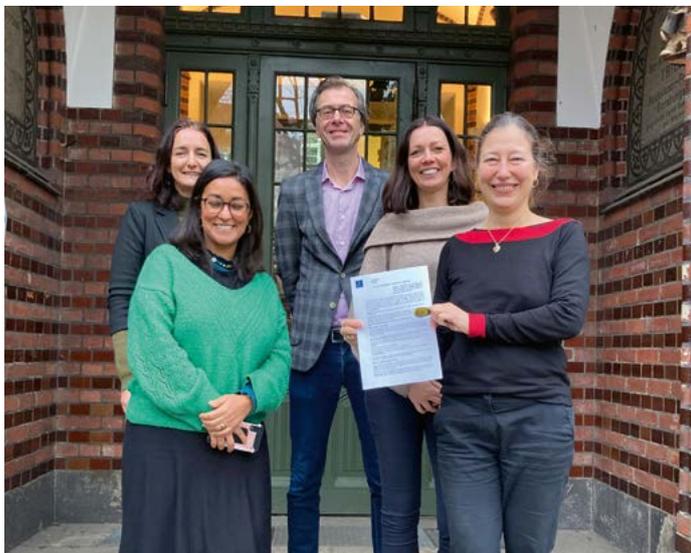
↳ *Jochen Knopp,*
Leiter der Beruflichen Schule des PFH

ERASMUS + Projekte der PFH -Schule für Sozialpädagogik mit europäischem Profil

Seit fast 30 Jahren ermöglicht die Fachschule für Sozialpädagogik des PFH Studierenden im Rahmen der Erzieher*innenausbildung Praktika verschiedener Länge im europäischen Ausland. Auch Lehrkräfte und Mitarbeiter*innen aus der SPP nehmen zweimal jährlich gemeinsam an Job Shadowings (Hospitationen in Einrichtungen) im Ausland teil.

Im Schuljahr 2022/23 traten elf Studierende der Vollzeit ein fünfmonatiges Arbeitspraktikum in sieben verschiedenen Ländern an. Für ein dreiwöchiges Praktikum ließen sich drei Studierende der FHM, sechs der verkürzten Vollzeit sowie siebzehn Studierende in der berufsbegleitenden Ausbildung begeistern. Sie vertraten das PFH in insgesamt neun Ländern. Neunzehn Studierende der Vollzeit nahmen an einem inklusiven Arbeitspraktikum in Italien teil. Außerdem reisten dreiundzwanzig Mitarbeiter*innen in Dreierkonstellationen in zehn verschiedene Länder, um ihren persönlichen Bildungsinteressen nachzukommen und sich von der beruflichen Praxis anderer europäischer Länder inspirieren zu lassen. Auf Wunsch der Studierenden wurden neue Kontakte zu isländischen Einrichtungen geknüpft, um geeignete Praktikumsplätze zu finden. Besonders begeisterte uns eine Schule mit hohem Anteil nicht isländischsprachiger Kinder sowie ein Reggio-Kindergarten. Die Anzahl der Ausreisen hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt und bringt das Europeatteam derzeit an seine Leistungsgrenzen.

Im Schuljahr 2022/23 besuchten uns Mitarbeiter*innengruppen aus Frankreich, Norwegen und Italien. In Zusammenarbeit mit dem Vernetzungsbüro wurden Besuche in zahlreichen PFH-Einrichtungen für die Kolleg*innen sowie ein Kennenlernen der Fachschule organisiert.



Unterzeichnung des neuen Partnerschaftsvertrages mit dem Centre Régional de Formation des Professionnels de l'Enfance in Lille, von links nach rechts Kheira Etienne, Lehrerin, Sylvia Valentim, Studienleiterin, Schulleiter Jochen Knopp, Jana Pohl, stellvertretende Projektleiterin Erasmus +, Monica Brandis, Projektleiterin Erasmus +.

Im Rahmen der Praktika und Job Shadowings wird ein besonderes Augenmerk auf die von der Nationalen Agentur für berufliche Bildung (NABIBB) vorgegebenen Querschnittsthemen gelegt: Inklusion, Partizipation/Citizenship, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Für alle Ausreisen wird die Möglichkeit des Green Travel (Zug- oder Busreisen) angeraten, Beratungen der Studierenden im Ausland und Arbeitstreffen finden, wenn möglich, digital statt und auf Partizipation/Citizenship sowie auf Fachenglisch wird in den vorbereitenden Profilkursen ein besonderer Fokus gelegt.

Das Europa-Team stellt sich unter anderem auf dem Europa-Tag, dem ERASMUS Day, bei der Ringvorlesung, auf Bildungsmessen und beim Tag der Offenen Tür den zukünftigen Studierenden, der interessierten Öffentlichkeit und dem Kollegium mit seiner aktuellen Arbeit vor. Wir bekommen regelmäßig die Rückmeldung, dass die von der NABIBB finanzierten Auslandsaufenthalte und Praktika ein ausschlaggebender Grund für die Bewerbung von Studierenden um einen Ausbildungsplatz am PFH sind.

↳ *Monica Brandis,
Projektkoordination Europa*

Kulturelle Bildung am PFH

Das interdisziplinäre Bildungsprojekt »Freiheit im Kiez« nahm die Berliner Freiheitsglocke zum Anlass, um die historische und aktuelle Bedeutung von Freiheit zu reflektieren. Durch ein künstlerisches Vermittlungsprogramm wurde im Rathaus Schöneberg, an Bildungsorten und im öffentlichen Raum generationsübergreifend und interkulturell zur kreativen und gemeinsamen Auseinandersetzung zum Thema Freiheit eingeladen.

Zum Abschluss lud die Projektwerkstatt Freiheit im Kiez im Juli 2022 im Rathaus alle mit einem Parcours mit Stationen zum Mitmachen und Weiterdenken ein. Zum Entdecken gab es die Ergebnisse aus den vorangegangenen Projekten, die von zahlreichen Künstler*innen und Schöneberger*innen konzipiert und realisiert wurden.



Freiheit im Kiez/Ein neues Monument für das Freisein, Foto: Uli Westphal

»Wer bestimmt?« war 2022 Motto des Fachaustauschs frühkindlicher kultureller Bildung, der im Rahmen des stadtweiten Programms »Raum und Zeit – Kinder bewegen Museum« stattfand und sich interdisziplinär mit Möglichkeiten und Notwendigkeiten für selbstbestimmtes Handeln von Kindern auseinandersetzte und Machtverhältnisse in Bezug auf Zusammenarbeit im Alltag hinterfragte.

Die Baustelle als Ort urbaner Veränderung und Metapher für Prozess und Entwicklung war Ausgangspunkt der diesjährigen Bauhaus_RaumLabor-Projektreihe. Das experimentelle interdisziplinär-künstlerische Kooperationsprojekt mit dem Bauhaus-Archiv/ Museum für Gestaltung und Jugend im Museum e.V. endete im Juni 2023 mit den Montagtagen im JugendKulturZentrum PUMPE, bei denen sich alle beteiligten Kinder gegenseitig präsentierten, was sie erforscht, erfunden und gebaut haben.

Im Rahmen der Zeitreisen-Kooperationsprojekte fanden Projektwochen und Workshops mit der Initiative Trickmisch- das mobile Sprachlabor statt. Inspiriert von Ausstellungen im Museum für Kommunikation und Museum für Naturkunde erfanden die beteiligten Kinder aus unseren Ganztagsbetreuungen Bilder und Texte und produzierten eigene spannende Trickfilme.



Bauhaus_RaumLabor Baustelle, Foto: Catrin Schmitt

Studierende und Schüler*innen des PFH-Schulen profitierten gemeinsam mit Kindern aus PFH-Kitas auch in diesem Schuljahr von Musethica – einem Ausbildungskonzept für junge professionelle Musiker, in Rahmen dessen Rahmen klassische Konzerte an ungewöhnlichen Orten stattfinden.



*»Zeitforscher*innen«, Foto: Julia Kapelle*

Ende 2022 gab es wieder die Möglichkeit für Kitakinder und für ihre (Groß-)Eltern bzw. Erziehungsberechtigten an tanztheaterpädagogischen Early Excellence-Workshops in der Komischen Oper teilzunehmen. Krönender Abschluss war der Besuch der Kinderoper Pipi Langstrumpf, der Dank der Heinz und Heide Dürr Stiftung auch ehemaligen Teilnehmenden ermöglicht wurde.

↳ *Silke Bauer,*
Referentin Kulturelle Bildung

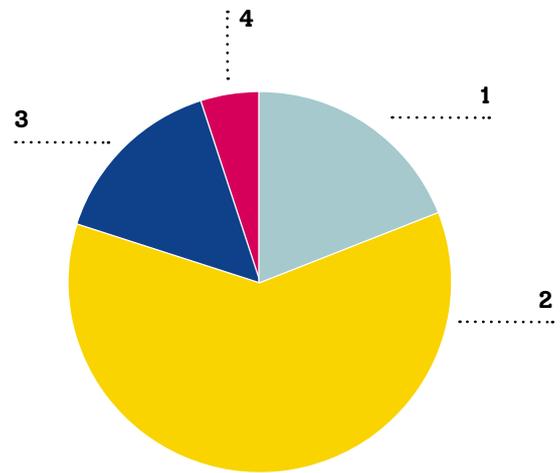
Erste Mitarbeiter*innen- Umfrage am PFH

Erstmalig haben wir im Zeitraum 12. April bis 07. Mai 2023 eine interne Befragung durchgeführt, an der 35 % der Belegschaft (247 Mitarbeiter*innen) teilgenommen haben. Die Gesamtergebnisse zeigen, dass unsere Mitarbeiter*innen mit dem PFH als Arbeitgeber im Allgemeinen zufrieden sind. Der gewichtete Mittelwert der Zufriedenheit beträgt 2,2 auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 »trifft völlig zu« und 4 »trifft gar nicht zu« bedeutet.

»Diese Umfrage soll als weiterer Schritt zu mehr Mitverantwortung durch demokratische Teilnahme und als Beitrag zu mehr Transparenz verstanden werden. Aber auch als Aufforderung an alle Führungskräfte in Schule, SPP und Servicebereichen, sich mit den Ergebnissen auseinanderzusetzen« (Prof. Ludger Pesch, Direktor des PFH).

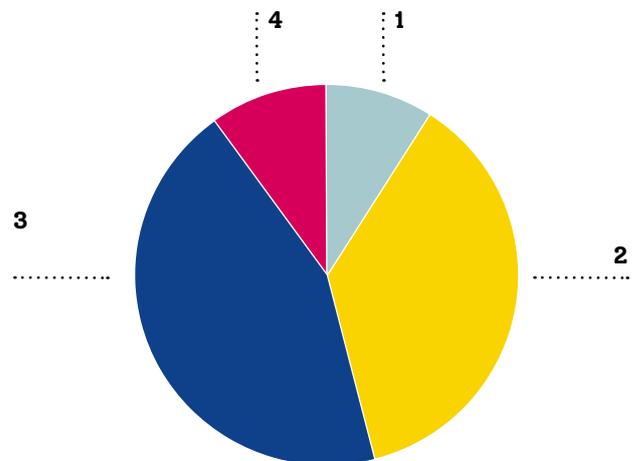
Mit dem PFH als Arbeitgeber bin ich sehr zufrieden.

Anzahl der Antworten		244
1	trifft völlig zu	48
2	trifft eher zu	149
3	trifft eher nicht zu	37
4	trifft gar nicht zu	10



Ich bin mit der internen Kommunikation am PFH zufrieden.

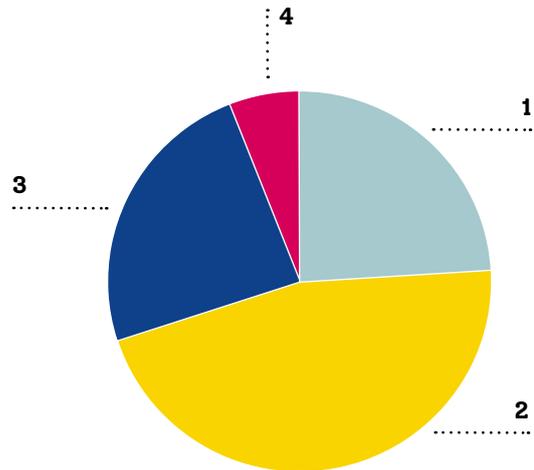
Anzahl der Antworten		242
1	trifft völlig zu	22
2	trifft eher zu	88
3	trifft eher nicht zu	107
4	trifft gar nicht zu	25



Ich habe die Möglichkeit mich aktiv an der Entwicklung des PFH zu beteiligen.

Anzahl der Antworten		215
1	trifft völlig zu	52
2	trifft eher zu	99
3	trifft eher nicht zu	52
4	trifft gar nicht zu	12

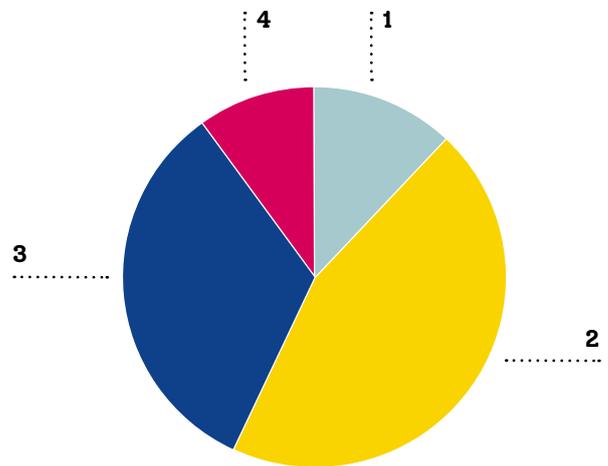
Von insgesamt 243 Beantwortungen haben außerdem 28 »kann ich nicht beurteilen« angekreuzt (11,52%)



Ich fühle mich mit meinen Anliegen im Fachausschuss gut vertreten.

Anzahl der Antworten		154
1	trifft völlig zu	19
2	trifft eher zu	69
3	trifft eher nicht zu	51
4	trifft gar nicht zu	15

Von insgesamt 242 Beantwortungen haben außerdem 88 »kann ich nicht beurteilen« angekreuzt (36,36%)



Wir haben aus den Umfrageergebnissen konkrete Maßnahmen abgeleitet. Die Ersten befinden sich bereits in der Umsetzung bzw. in Planung:

- Einführung einer regelmäßigen Sprechstunde mit dem Direktor**
 Angesichts der geäußerten Unkenntnis über die Arbeit des Direktors wurde im Juli 2023 eine regelmäßige Onlinesprechstunde eingeführt, die einen offenen Dialog und den Austausch von Anliegen (Fragen, Vorschläge, Beschwerden etc.) ermöglicht.
- Veröffentlichung von Protokollen der Dienstbesprechung Direktion (DB-Dir)**
 Um die Transparenz innerhalb der Organisation zu steigern, werden die Protokolle der DB-Dir, an der neben dem Direktor auch die Abteilungsleitungen und deren Stellvertreter*innen sowie die Leitungen der Servicebereiche Finanzen und Personal teilnehmen, im Intranet veröffentlicht. Dadurch haben unsere Mitarbeiter*innen Einblick in wichtige Entscheidungen und Diskussionen des Leitungskreises.

- Ausbau der Ergebnisbewertung in den einzelnen Teams**
 Wir arbeiten verstärkt daran, spezifische Maßnahmen zur Verbesserung der Teamdynamik und Arbeitszufriedenheit zu entwickeln und umzusetzen.
- Aktive Beteiligung des Fachausschusses an der Erarbeitung von Handlungsplänen**
 Auch der Fachausschuss wurde um Unterstützung bei der Erarbeitung von Handlungsplänen auf Grundlage der Umfrageergebnisse gebeten. Ihre Expertise und Einsichten werden dazu beitragen, gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit zu entwickeln und umzusetzen.

↳ *Katrin Geppert, Leiterin Personal & Katja Oseloff, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation*

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Seit 2022 hat sich der Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz personell erweitert. Themen die dem Gesundheitsschutz zugeordnet sind, werden von Alyse Michaud und Themen des Arbeitsschutzes von Andrea Mattner bearbeitet. Da die Bereiche nicht immer klar voneinander zu trennen sind, gibt es auch einige Themen die in enger Zusammenarbeit bewältigt werden. Mit dem Ende der Pandemie wurde die Arbeit im Gesundheitszirkel erneut aufgenommen und weitere Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung geschaffen. Neue Maßnahmen und Angebote befinden sich aktuell in der Planung. Außerdem wurde der Umfang des arbeitsmedizinischen Vorsorgeangebotes, so wie der Umfang der persönlichen Schutzausrüstung für die Mitarbeitenden ergänzt. Darüber hinaus wurde in weiteren Bereichen die Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung aufgenommen und in den bereits laufenden Verfahren umfassend fortgesetzt. Maßnahmen wurden sowohl an den Standorten, als auch Standortübergreifend, unter Einbindung aller Mitarbeitenden, entwickelt und zum Teil bereits umgesetzt. Hierdurch wird eine Verbesserung im Arbeitsalltag und ein positiver Einfluss auf die Gesundheit der Mitarbeitenden bewirkt.

Wie in jedem Jahr fanden unterschiedliche Begehungen in über 40 Terminen zur Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz in den Einrichtungen und Abteilungen statt, um, durch die Umsetzung der für notwendig erkannten Maßnahmen, für die Arbeitssicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden zu sorgen. Verteilt über das ganze Jahr wurden zu unterschiedlichen Themen für Leitungen, Pädagogen, Sicherheitsbeauftragte und Brandschutz Helfer usw. Schulungen organisiert und durchgeführt. Gespräche zur Planung und Umsetzung mit allen Bereichsleitungen, sowie die Durchführungen der vier Arbeitsausschusssitzungen (ASA) gehören zu einer strukturierten und erfolgreichen Arbeit im Arbeits- und Gesundheitsschutz.

↳ *Andrea Mattner, Arbeitsschutzkoordinatorin & Alyse Michaud, Gesundheitsschutzkoordinatorin*

Bericht aus der Beschwerdestelle

Die Idee der Implementierung des Beschwerdemanagements für Mitarbeiter*innen hat sich über den Fachausschuss des PFH entwickelt. Die Umsetzung wurde durch das Anlaufen der Pilotphase 2021 eingeleitet. Seitdem arbeitet die Beschwerdestelle im Vier-Augen-Prinzip.

Obwohl es verschiedene Beschwerdewege gab (und noch gibt): Mail, Cloud, Postfach (und damit die Möglichkeit sich öffentlich oder anonym zu beschweren), war die Bereitschaft, die Beschwerdestelle in Anspruch zu nehmen, anfänglich zögerlich. Mit einer Postkarten-Aktion sollte die Sichtbarkeit der Beschwerdestelle, und die Bereitschaft, diese zu nutzen, erhöht werden. Und so füllte sich dann auch das Postfach der Beschwerdestelle mit beschriebenen Postkarten.

Mindestens die Hälfte der Beschwerden bezieht sich auf die Kommunikations- und Organisationsstruktur. Darunterfallen u. a:



Postkarte

unzureichende Infrastruktur, mangelnde Ausstattung und Erreichbarkeit sowie intransparente Abläufe und fehlende Unterstützung. Ein weiterer Teil betrifft intransparente verschiedene Überlastungssituationen der Kolleg*innen.

Die anfängliche Aufgabe der Beschwerdestelle, Beschwerden entgegenzunehmen und an entsprechende Empfänger*innen weiterzuleiten, wurde mit der Möglichkeit ausgeweitet, ins Gespräch zu gehen, um die Anliegen näher zu beleuchten und gemeinsam nach Lösungsansätzen zu suchen. Im Sinne der innovativen Tradition nach Henriette-Schrader-Breyman ist das Ziel der Beschwerdestelle die gegenseitige Inspiration, Bereicherung und der Blick auf gemeinsame Lösungen.

↳ *Bettina Rehn, Beschwerdemanagement und Lana Kvitelashvili, Qualitätsmanagement*

Unser Leitbild für Leitungskräfte im PFH

Die folgenden Ausführungen beruhen auf Ergebnissen einer Auseinandersetzung mit dem PFH-Leitbild im Rahmen zweier Klausuren, die im erweiterten Leitungskreis im Mai und November 2021 stattfanden. Die hier beschriebenen Leitungsprinzipien – das Leitbild für Leitungskräfte im PFH – bilden „Orientierungs-Marken“, an denen sich alle Verantwortlichen des PFH in ihrer Arbeit und in ihren Entscheidungen orientieren können – und sollen.

Stand 1. Juni 2023

Leitungskräfte im PFH orientieren sich in ihrer Arbeit an den folgenden Prinzipien:

Wir blicken auf alle Menschen am PFH positiv und wohlwollend

Wir unterstellen unseren Mitarbeiter*innen grundsätzlich eine gute Absicht und Fachlichkeit in ihrer Arbeit. Wir unterstützen sie in ihren Vorhaben und nehmen Ideen zur Weiterentwicklung mit Offenheit und Interesse auf. Wir fördern und fordern Diversität und Multiperspektivität. Wir stärken ihre Stärken und schwächen die Schwächen, indem wir Probleme in einer fehleroffenen Kultur als Lerngelegenheiten nutzen.

Wir handeln transparent

Unsere Entscheidungen sind nachvollziehbar begründet und an vorab vereinbarten Grundlagen (wie Leitbild, Strategieplan, Konzeption, Dienstvereinbarungen) orientiert. Das demokratische Minimum besteht in der Information der Betroffenen und dies proaktiv in allen Phasen des Prozesses. Wir arbeiten im Rahmen von Budgets und Prozessabläufen, die fortlaufend dokumentiert werden. Die Wirkungen werden in Berichten zugänglich gemacht.

Wir schätzen Beteiligung und Mitverantwortung

Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre der Zusammenarbeit u.a. damit, dass wir formelle wie informelle Formen der Begegnung, Vernetzung und Auseinandersetzung schaffen, intern sowie abteilungs- und bereichsübergreifend. Unsere Gremien arbeiten auf der Grundlage von festgelegten Kriterien für die Mitverantwortung und -gestaltung. Wir favorisieren flache Hierarchien und eine Übertragung der Entscheidungsmacht, u.a. durch Einrichtung von Budgets und eine Kultur der Subsidiarität. Wir ermutigen dazu, unterschiedliche Perspektiven und Interessen zu äußern.

Wir übernehmen Verantwortung

Wir übernehmen Verantwortung für die aktuelle Situation des PFH ebenso wie für seine weitere Entwicklung. Dazu vereinbaren wir Ziele und halten ihre Erreichung nach, auch für die im persönlichen Verantwortungsbereich. Wir erstellen eine abgestimmte und verlässliche Planung für das Jahr und darüber hinaus. Wir bieten regelmäßige Mitarbeiter*innen-Gespräche an und etablieren verlässliche Kommunikationsformen.

Wir sind in unserer Persönlichkeit erkennbar

Wir möchten als Menschen wahrgenommen werden, die authentisch nach den Werten des Leitbildes handeln. Dazu gehört als Voraussetzung, das eigene Handeln selbstkritisch zu reflektieren, sich fortzubilden und das eigene Wirken regelmäßig zu evaluieren. Wir sind darin Vorbilder und wollen Stabilitätsanker sein auch in krisenhaften Situationen.

Wir arbeiten wirkungs- und lösungsorientiert

Wir setzen die immer begrenzten Mittel wie materielle Ressourcen und Zeitbudgets effizient ein. Unsere Arbeitsmethoden und -ziele sind auf das menschlich Machbare gerichtet, denn unsere Mitarbeiter*innen sind die wichtigste Ressource. Der Gefahr des „immer weiter-immer besser“ begegnen wir durch klare Definitionen des erwünschten Ergebnisses und damit einer Bestimmung, wann eine Lösung zufriedenstellend erreicht ist. Manchmal möchten wir auch etwas wagen und in ein kalkuliertes Risiko gehen, um nach den Sternen zu greifen.

Dank an die PFH-Mit- arbeiter*innen

Dieser Bericht über das vergangene Schuljahr wäre nicht möglich gewesen ohne das großartige Engagement und die wertvolle Arbeit jedes Einzelnen des PFH-Kollegiums.

Ihre Leidenschaft, Ihr Fachwissen und Ihre Hingabe sind es, die unsere Projekte zum Erfolg führen und das Leben vieler Menschen positiv beeinflussen.

In diesem Jahresbericht möchten wir daher nicht nur unsere erreichten Ziele und Meilensteine präsentieren, sondern auch Ihnen unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

Für Ihre Professionalität, Ihre Kreativität und Ihren unermüdlichen Einsatz. Sie sind es, die den Unterschied ausmachen und das Pestalozzi-Fröbel-Haus zu dem machen, was es ist.

Impressum

Pestalozzi-Fröbel-Haus
Stiftung öffentlichen Rechts
Berlin 2023

Konzeption & Redaktion
Özlem Cinar
und weitere Mitarbeiter*innen des
Pestalozzi-Fröbel-Hauses

V.i.S.d.P.
Prof. Ludger Pesch
Direktor des Pestalozzi-Fröbel-Hauses

Konzeption & Gestaltung
www.formkultur.de

Bilder Titelseite
Von links nach rechts:
Kinderkönig auf dem PFH-Campus,
Foto: PFH
Kinder aus der Kita Barbarossastraße,
Foto: Formkultur – Mevißen & Jagla GbR
PFH-Tag 2023, Foto: PFH
Spielplatz auf dem Campus,
Foto: Formkultur – Mevißen & Jagla GbR
Deutscher Kitapreis 2023,
Foto: DKJS Jakob Erlenmeyer

© Pestalozzi-Fröbel-Haus Berlin

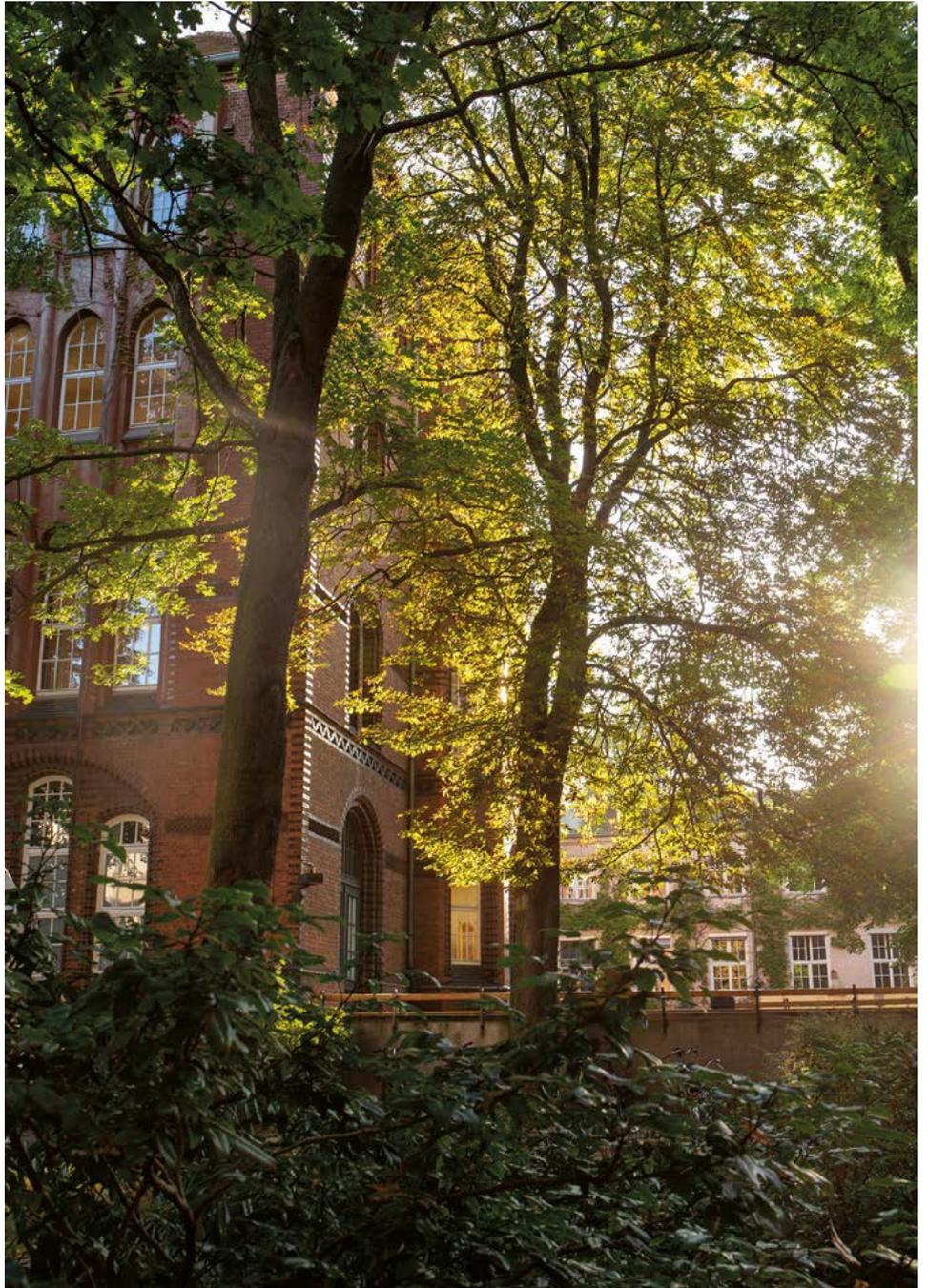


Foto: formkultur.de

Pestalozzi-Fröbel-Haus
Stiftung öffentlichen Rechts

Karl-Schrader-Straße 7-8
10781 Berlin

Nächster U-Bhf.: Eisenacher Str. (U7)

Tel. +49 (0) 30 - 21730 - 0
E-Mail info@pfh-berlin.de

© pfh_berlin
f PFHberlin

